



KODAK GRAY SCALE

C	Red-Filter Negative	Cyan Printer	M	Green-Filter Negative	Magenta Printer	Y	Blue-Filter Negative	Yellow Printer
----------	---------------------	--------------	----------	-----------------------	-----------------	----------	----------------------	----------------



black	3-color	white	cyan	violet	magenta	primary red	yellow	green
-------	---------	-------	------	--------	---------	-------------	--------	-------



KODAK COLOR CONTROL PATCHES

These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.

Braunschweigische vnd Lüneburgische Chronica

Darinnen man eigentlich nacheinander Be-
schrieben findet was lange für vnd nach Christi geburt in die-
sen Landen für herrliche thaten geschehen/welche treffliche Keyser/ Könige/Für-
sten vnd Herrn/zu jeder zeit darinnen regieret/woher die fürnemeſten Stedt/ Inſonderheit Brauns-
schweig/ Lüneburg/ Göttingen/ Hannover/ etc. Ire ankunfft vnd Namen haben/beneben anhangen-
tem Chronico des Stiffts Hildesheim / alles mit schönen Figuren Brustbildern/vnd Wapen
gezieret/ vnd aus vielen glaubwürdigen Historien/ auch bewerten vrfunden
vnd Documenten / auffo fleissigste zusam-
men gezogen.

Durch

M. Heinrichum Bünting.



Cum gratia & Priuilegio.

Verloffen zu Magdeburg durch Paul Donat in verlegung

Ambrosius Kirchner/ Anno 1584.



Ac 2

Ac 2

Das Vierte

Theil dieses Buches / gehet inson-
derheit auff das Fürstenthumb Brubenha-
gen / füret doch gleichwol daneben ein / den Geburts
Stam des Fürstlichen Hauses Braun-
schweig vnd Lüneburg.

Durch

M. Heinrichum Bünting.



Gedruckt zu Magdeburg / durch Paul Donat / In ver-
legung Ambrosij Kirchner. Anno 1585.

Von dem Geburts Stam der
Hertzogen von Braunschweig vnd Lün-
neburg / die nach der Schwerlinien von den Marg-
graffen des Fürstlichen Hauses Est in Italia/
ire ankunfft haben.



M Jar für Christi geburt 1182. welches ist gewesen das 2787. Jar von anbegin der Welt / hat Agamemnon der Myce-
ner König / nach zehnjähriger belägerung / die Stadt Troia zerstört /
darumb das seinem Herrn Bruder Menelao dem König von Sparta / sein Gemahl die schöne Helena / durch Alexandrum (der sonstien
Paris genent wird) des Königs Priami von Troia Son / listiglich
war entführt worden. Nach zerstörung derselbigen Stadt / ist Ate-
stes ein Fürst vnd Herr der Veneten / die man zu vnser zeit Venediger nennet / mit gewal-
tiger Schifffart in Italiam kommen / vnd hat daselbst ein schöne Stadt gebawet / die er
nach seinem namen Atestiam genent / ist aber / als hernach die Lateinische Sprache vcr-
rumpft vnd verdröbet / Atestia vnd zuletzt Esta oder Est genent worden / vnd ist zwar die-
se Stadt je vnd allewege eine von den fürnemesten vnd schönsten Stedten in Italia ge-
wesen.

Im Jar für Christi geburt 752. welches ist gewesen das 3217. Jar von anbegin
der Welt haben Romulus vnd Remus die Stadt Rom gebawet / vnd ist Romulus der
erste König zu Rom geworden. Nun war zu der zeit zu Rom ein trefflicher streitbarer
Held / der hies Actius Neus / welchem Romulus zu ewiger gedechtnis seiner herrlichen
thaten / eine Ehreusulen hat auffrichten lassen. Von diesem Actio ist ein schön herr-
lich Geschlecht zu Rom entsprossen / welches der Actorum Geschlecht ist genent worden /
die bey den Römern in sonderlichem grossen ansehen gewesen / damit sich die Pompey /
Caesares / vnd Octauij zu Rom befreundet haben / den M. Actius Valbus hat Iulianum
des ersten Römischen Keyfers C. Iulij Caesaris Schwesier zur Ehe gehabt vnd mit je
Actiani Keyfers Augusti Mutter gezeuget. So nennet auch Seneca einen andern Mar-
cium Actium / der Liberij Vetter gewesen ist. Man findet auch in den Annalibus Ae-
liensibus / das die Actij sich in Kriegesleufften ganz diensilich vnd redlich bey den Keyfern
verhalten / vnd darumb in grossen ansehen gewesen / vnd das ichs kurz mache / vnd in ei-
ner Summa alles beschliesse / ist vnter allen Edlen Geschlechtern zu Rom fast keines vor
vnd nach Christi geburt so lange immer geblieben / als das Edle Geschlecht der Actio-
rum / die drey hundert Jar nach Christi geburt einen guten theil des Venedischen Be-
zirckes verwalte / vnd jr Hofflager zu Est gehabt haben. Vnd eben von diesen Actijs
haben die Marggraffen von Est / Item die Hertzogen von Ferrara / vnd die Hertzogen
von Braunschweig vnd Lüneburg ire geburt vnd ankunfft / wie nachfolgende Genealogia
klarlich anzeigen.

CAVS ACTVS ein Edler Römer / hat in seinem Wapen geführt einen
schwarzen auffgerichteten Löwen / der stund in einem Schilde / das war mit drey Rubin-
farben / vnd drein Silbern / etwas vber zwerg schrein herabhängenden Balcken zertheilet.

CAVS ACTVS des ander des namens / ist der vorigen Son / vnd ein
Decurio oder Raths herr zu Est gewesen / vnd im Jar nach Christi geburt vierhundert vnd
drey / als die Wenden zu des Keyfers Honorij zeiten in Italiam fielen / von denen von
Est zu einem Fürsten erkoren. Sein Ehelich Gemahl Martia / hat im geboren di v
Söhne / Aurelium / Flauium / Caium Killum / vnd eine Tochter Luroniam.

Von dem Geburts Stam der Hertzogen von Braunschweig vnd Lün- neburg / die nach der Schwerlinten von den Marg- graffen des Fürstlichen Hauses Est in Italia/ ire ankunfft haben.



M Jar für Christi geburt 1182. welches ist gewesen das 2787. Jar von anbegin der Welt / hat Agamemnon der Myce-
ner König / nach zehnjähriger belagerung / die Stadt Troia zerstört /
darumb das seinem Herrn Bruder Menelao dem König von Sparta / sein Gemahl die schöne Helena / durch Alexandrum (der sonstien
Paris genent wird) des Königs Priami von Troia Son / listiglich
war entführt worden. Nach zerstörung derselbigen Stadt / ist Ates-
tes ein Fürst vnd Herr der Veneten / die man zu vnser zeit Venediger nennet / mit gewal-
tiger Schiffart in Italiam kommen / vnd hat daselbst ein schöne Stadt gebawet / die er
nach seinem namen Atestiam genent / ist aber / als hernach die Lateinische Sprache Cers-
rumpirt vnd verderbet / Atestia vnd zuletzt Esta oder Est genent worden / vnd ist zwar die-
se Stadt je vnd allewege eine von den fürnemesten vnd schönsten Stedten in Italia ge-
wesen.

Im Jar für Christi geburt 752. welches ist gewesen das 3217. Jar von anbegin
der Welt haben Romulus vnd Remus die Stadt Rom gebawet / vnd ist Romulus der
erste König zu Rom geworden. Nun war zu der zeit zu Rom ein trefflicher streitbarer
Held / der hies Actius Neus / welchem Romulus zu ewiger gedechtnis seiner herrlichen
thaten / eine Ehrentulen hat auffrichten lassen. Von diesem Actio ist ein schön herr-
lich Geschlecht zu Rom entsprossen / welches der Actiorum Geschlecht ist genent worden /
die bey den Römern in sonderlichem grossen ansehen gewesen / damit sich die Pompey /
Caesares / vnd Octauij zu Rom befreundet haben / den M. Actius Valbus hat Iulianum
des ersten Römischen Keyfers C. Julij Caesaris Schwester zur Ehe gehabt vnd mit je
Actiani Keyfers Augusti Mutter gezeuget. So nennet auch Seneca einen andern Mar-
cium Actium / der Liberij Vetter gewesen ist. Man findet auch in den Annalibus Ae-
liensibus / das die Actij sich in Kriegesleufften ganz dienslich vnd redlich bey den Keyfern
verhalten / vnd darumb in grossen ansehen gewesen / vnd das ichs kurz mache / vnd in ei-
ner Summa alles beschliesse / ist vnter allen Edlen Geschlechtern zu Rom fast keines vor
vnd nach Christi geburt so lange immer geblieben / als das Edle Geschlecht der Actio-
rum / die drey hundert Jar nach Christi geburt einen guten theil des Venedischen Be-
zirckes verwalte / vnd jr Hofflager zu Est gehabt haben. Vnd eben von diesen Actijs
haben die Marggraffen von Est / Item die Hertzogen von Ferrara / vnd die Hertzogen
von Braunschweig vnd Lüneburg ire geburt vnd ankunfft / wie nachfolgende Genealos-
gia klerlich anzeigt.

CAIUS ACTIVS ein Edler Römer / hat in seinem Wapen geführt einen
schwarzen auffgerichteten Löwen / der stund in einem Schilde / das war mit drey Rubin-
farben / vnd drein Silbern / etwas vber zwerg schrein herabhängenden Balcken zertheilet.

CAIUS ACTIVS des ander des namens / ist der vorigen Son / vnd ein
Decurio oder Ratsherr zu Est gewesen / vnd im Jar nach Christi geburt vierhundert vnd
drey / als die Venden zu des Keyfers Honorij zeiten in Italiam fielen / von denen von
Est zu einem Fürsten erkoren. Sein Ehelich Gemahl Martia / hat im geboren di v
Söhne / Aurelium / Flauium / Caium Killum / vnd eine Tochter Luroniam.

Vom geburts Stam der H. von Braunschweig.

ANSELMS ist nach seines Vaters tode ein Fürst zu Est/ vnd Landshauptman am Lechthal in Schwaben worden / Anno 411. Sein Ehefraw ist eine aus den Moricis/ nemlich/ ein Pntzalerin gewesen/ vnd hat jm zween Söne Liberium vnd Forestum geboren.

LIBERTVS Fürst zu Est/ Vicenz vnd Feltro/ sieng an zu regieren nach seines Vaters Aurelij tode/ Anno 418. vnd starb Anno 428. Sein Ehelich Gemahl war Fraw Jocunda/ Lillj des Königs von Padua Schwester Tochter/ die gebor jm zween Söne/ Marcellum/ Fürsten zu Vicenz/ vnd Alforisum Fürsten zu Feltro.

FORESTVS Fürst zu Est vnd Adria/ succediert seinem Bruder Liberio/ Anno 428 vnd faret in einem Himmelblawen Saphir Schilde/ ein sitzendes Silbern Einhorn: Er war ein sehr künner vnd streitbarer Held/ der wider Attilam der Hunnen König Ritterlich gefochten hat/ ist zulest in der belagerung für Aquileia tödtlich verwund vnd gestorben/ Anno Christi 453. Sein Ehelich Gemahl Fraw Constantia/ gebor jm einen Son/ Ararium/ der auch ein streitbarer Held vnd Fürst gewesen ist.

ACTINVS ein Son Foresti/ war ein Fürst zu Est vnd Monfelic/ Landshauptman zu Etsch/ vnd hat die Stadt Ferrar gebawet/ ist zulest im streit wider Odoacrum den König der Wenden erschlagen worden/ Anno 478. Sein erste Gemahl Fraw Gardena des Königs von Damasco Tochter/ die nach der Tauffe (als sie ein Christin geworden) Alleta geheissen/ hat jm Actium oder Azonem den ersten/ geboren. Sein ander Gemahl/ Fraw Amalasuntia/ auff Deutsch Nimelischön/ des Herzogen von Franchen Tochter/ die gebor jm Constantium Fürsten zu Est/ vnd Monfelic/ welcher Alreihusam Ebrini des Gotthischen Fürsten Tochter zu der Ehe gehabt/ vnd mit jr Basilium/ Fürsten zu Est/ vnd Monfelic/ geboren hat/ der ist on Leibes erben gestorben. Nun komme ich wider auff Liberij Kinder/ die irem Herrn Vettern/ Forestio succediert sind/ Anno 453.

MAXELLVS Fürste zu Vicenz/ Liberij Son/ vnd Aurelij Enckel/ ist ein Fürste zu Vicenz worden/ nach seines Herrn Vettern Foresti tode/ Anno 453. vnd ist vber 4. jar hernach gestorbt/ sein gemahl war Thaurseja/ der Roxolaner Königs tochter.

ALFONSIVS Fürste zu Feltro/ Marcelli Bruder/ vnd Liberij Son/ ist in der Schlachte wider Odoacrum der Wenden König umbkommen/ Anno 478. In seinem Wapen hat er geführt/ einen Silbern Adeler/ im Himmelblawen Saphir selde. Sein Gemahl Pomphilia/ ist auch der Roxolaner Königs Tochter gewesen/ vnd hat jm zween Söne/ Maximum den Fürsten zu Feltro/ vnd Sabinum den Landheupman auff der Windischen March geboren.

MAXIMVS Fürst zu Feltro/ Alforisij Son/ hat mit hilffe Dieterichs von Bern/ seines Vaters Lande wider erobert. Anno 493. ist gestorben Anno 538.

BONIFACIUS Fürst zu Feltro/ Maximi Son/ hat vnter den gewaltigen Helden/ Bellisario/ vnd Marsete/ Ritterlich wider die Gothen gefochten/ bis er zulest im streit wider Totilam in ein Auge verwund worden/ vnd daran gestorben/ Anno 556. Sein ehelich Gemahl hat Elida geheissen. Dieser Bonifacius vermehret/ vnd verbessert/ den Silbern Adeler/ in Lasur selde/ mit einem Silbern Schwanen/ im Rubin selde/ von wegen der Stadt Feltro.

ALDOARDVS Fürst zu Feltro/ Bonifacij Son/ hat Alboino vnd Clepho den Königen der Longobarder grossen widerstand gethan/ ist zulest vnter den Keyser Mauricio in der Schlacht wider die Gothen umbkommen/ Anno 591. Sein Gemahl hat Constantia geheissen. Die gebor jm zween Söne/ Aldoardum vnd Gondelardum.

ADOLANDVS Fürste zu Est/ obgedachtes Valeriani Son/ hat wider Agilulphum der Longobarder König gestritten/ von seiner Gemahlin/ des Fürsten Gisulphi von Friul Tochter/ lies er keine Erben.

GONDEARDVS Fürste zu Est/ Feltro vnd Monfelic/ Valeriani Son/ vnd Aldoardi Bruder hat vnter Dagoberto/ dem König in Frankreich sehr Manlich wider die Hispanier/ vnd Gasconier gestritten/ kam darüber bey dem König zu grossen gnaden/ das er Anno 636. die verwaltung des ganken Königreiches erlanget Er verlies zween Söne/ Heribertum/ vnd Aldoardum.

HERIBERTUS Gondelardi Son/ Fürste zu Est vnd Monselice/ ein sehr andechtiger vnd Gottesfürchtiger Herr/ registret nach seinem Herrn Vater/ Anno 682. Er vnterließ einen Son/ der hies Ernestus.

ADONVS des namens der ander/ obgedachtes Heriberti Bruder/ hat auch einen Son gehabt/ Regisfredum Groscheffmeistern in Frankreich Anno 735. Desselbigen Son Rheomanus füret in seinem Schilde einen weissen Adler.

ERNESTUS Fürste zu Est vnd Monselice/ Heriberti Son/ succediert seinem Herrn Vater Anno 694. hat im Jar 740. Luitprandum der Longobarder König vntertvunden/ ist zuletzt als im Jar 752. Aistulphus der Longobarder König/ die Stadt Rauenna belagert/ daselbst vmbkommen. Sein Gemahl hat Theodora geheissen/ vnd im einen Son Heinrichum geboren.

HEINRICHS Fürstlicher Graff zu Est vnd Monselice/ Ernesti Son/ erobert widerumb im Jar 754. seines Herrn Vaters Erblande/ Keyser Carl der Grosse/ gab im ein die Herrschafft Teruis/ vnd machet Est zur Fürstlichen Graffschafft/ Anno 774. als derselbe Keyser Carl noch nicht Keyser/ sondern ein König in Frankreich war. Heinrich ist zuletzt durch anstiftung Rudigandi Landheuptmans in Friul/ im Aufstand erschlagen worden/ als man zulet nach Christi geburt 780. vnd hat einen Son hinter im verlassen/ der hies Berengarius.

BERENGARVS Heinrich Son/ Fürstlicher Graff zu Est/ vnd Herr zu Teruis/ ist vom Keyser Ludouico Pio zum Feldherrn erwelet/ wider Berengarium den König Italiae/ hat denselbigen im Streit gefangen/ vnd Keyser Ludewigen zugestillet/ der lies im beide Augen austrecken/ Anno 819. Berengarius Fürstlicher Graff zu Est/ vnd Herr zu Teruis/ ist zu Paris in Frankreich gestorben Anno 840. vnd hat nachfolgende Kinder gelassen. Ottonem Graffen zu Est/ Hugonem/ Martiam/ Herzogen zu Venedig/ Alpbaldum vnd Humbaldum Marggraffen zu Camerin vnd Spolet Anno 845.

OTTO Fürstlicher Graff zu Est/ bekam auch von Keyser Ludewigen den andern/ die Herrschafft Commachio Anno 854. Sein Gemahl war Fraw Lada/ Caladocii des Regentens in Friul Tochter/ die hat im geboren/ Marimum Graffen zu Commachio/ Sigefridum oder Sigebertum/ Herrn zu Luca vnd Parma/ Hugonem/ Hugonem/ vnd Hubertum Fürstlichen Graffen zu Est/ der dem Vater Succediert Anno 898. Dieser Hubertus hatte widerumb einen Son/ der hies Albertus/ vñ war ein Fürstlicher Graff zu Est vnd Commachio/ auch ein Marggraf in Tuscanen/ sein Gemahl Fraw Gisela/ Berengarii des Italienischen Königs Tochter/ gebat im Hugonem den dritten/ vnd Hugonem den andern etc.

SIGEBERTVS oder Sigebertus Ottonis Son/ Herr zu Luca vnd Parma/ starb Anno 945. vnd verlies hinter im drey Söne/ Sigefridum den andern/ Herrn zu Luca/ Hugonem den andern/ Graffen zu Est/ Melan vnd Venua/ vnd Gerardum Herrn zu Parma.

OTTO des namens der ander/ Sigefridi Son/ Fürstlicher Graff zu Est/ zu Melan vnd Venua/ Herr zu Placenz vnd Reggio/ des heiligen Römischen Reiches durch Italien Vicari vnd Stadthalter/ starb Anno 963. Anno 970. Sein Eheliche Gemahl Hildegarda gebat im Albertum den andern/ Marggraffen zu Est/ Gottfriedum Bischoffen zu Brescia/ Thedaldum Herzogen zu Ferrar/ vnd Rudolphum.

THEODALDVS obgedachtes Ottonis des andern Son/ Herzog zu Ferrar/ Marggraf zu Est/ Graffe zu Canossa/ Herr zu Luca/ Placenz/ Parma vnd Reggio Anno 970. ist gestorben Anno 998. Sein Ehelich Gemahl hat Guila oder Wolstia geheissen/ die gebat im Thedaldum/ des namens den andern Bischoffen zu Aretho/ Bonifacium/ Herzogen zu Ferrar/ Conradum Herrn zu Luca/ vnd Mariam Marggräffin zu Est/ des Bettern Hugonis des dritten Gemahl.

BONIFACIUS des namens der dritte/ Thedaldi Son/ Herzog zu Ferrar/ Marggraf zu Verona/ Graff zu Canossa/ Herr zu Luca/ Reggio/ Parma/ Placenz/ Mantua/ Modona/ des heiligen Römischen Reiches/ durch Italiam verordneter Statthalter

Von Herzog Heinrichen dem schwarzen zu Bayern.

halter Anno 1007. Marggraff in Tuscanen / Anno 1050. starb den 6. May / Anno 1052. Sein erste Gemahl Richila / Eiselberti Keyserlichen Stadthalters zu Verona Tochter / Sein ander Gemahl / Fraw Beatrix / Keyfers Conradi des andern von Franken Tochter / die gebar im Herzog Friederichen / starb für dem Vater / Frewlin Beatricem / starb auch für dem Vater / vnd Frewlin Mathilden / die nach dem Vater regieret hat.

MATHILDIS obgedachtes Bonifacii des dritten Tochter / Herzogin zu Ferrar. Marggräffin der Teraiser / Präffin zu Canossa / vnd beider der Römischen Kirchen / vnd des heiligen Römischen Reiches Stadthalterin / Fraw zu Parma / Piacenz Mantua / Verona / Canossa / vnd Modona / etc. Vermehlet sich erst mit H. Gotsfriden / dem Hoyer von Lottringen / Anno 1052. vnd nach desselben todt mit Azone dem fünfften von Est / irem Vettern im vierden Grad / der auch irem vorigen Herrn bluts wegen sehr nahe verwandt / solches geschah im Jar 1080. mußte sich aber aus befehl des Pabst Gregorij Septimi sonst in Hildebrand genen / das neheste Jar wider von ir abscheiden lassen. Darnach hat sie Anno 1090. Welffen den siebenden Herzogen in Bayern zu der Ehe genommen / der ir im fünfften Grad verwandt ist gewesen. Sie starb am 25. tage Julij / Anno 1115. vnd ward in S. Benedict Abteien zu Polixone begraben. Albertus Cranz helt es dafür diese reiche Fraw Mathildis / sey Marggraffen Egberts des Eltern von Sachsen vnd Herrn zu Braunschweigs Tochter gewesen / das kan aber nicht sein / stimmt auch mit den Teutschen Historien ganz nicht über ein. Nun komme ich wider auff Albertum / der diese Fraw Mathilden Grossvaters Bruder gewesen ist.

ALBERTUS des namens der ander / Agonis des andern Son / vnd Theodaldi Bruder / Marggraff zu Est / zu Melan vnd Genua / ein streitbarer Held / der Keyser Otten den 7. treulich beygestanden / vnd desselben Tochter Fraw Adelheiden / sonst Aida genen / zur Ehe gehabt / starb Anno 995. vnd verlies hinter sich drey Söhne / Hugonem den dritten Marggraffen zu Est / Bonifacium den andern / vnd Folconem Grossen zu Friburg.

HUGO des namens der dritte / Alberti des andern Son / Marggraff zu Est / war ein streitbar Held zu Keyfers Otten des dritten zeiten / starb Anno 1104. Sein Ehelich Gemahl war Maria / Theodaldi von Est Tochter / sein nahe Vase im andern Grad / die gebar im Agonem den vierten / Obizonem den dritten / vnd Aldobrandinum / des Son war Ago der fünffte / den die reiche Fraw Mathildis zu der Ehe genommen / vnd sich widerumb von im hat müssen abscheiden lassen / von wegen der nahe verwandts.

AGO der vierde des namens / Hugonis des dritten Son / Marggraff von Est / ein sehr reicher vnd mächtiger Herr / ist gestorben im Jar 1055. Sein erste Gemahl war Fraw Kunigundis / von den Welfschen Cunisa oder Cunka genen / des vierten Welffen aus Bayern Tochter / vnd Herzog Welffen den fünfften aus Carnten Schwyster / die hat in Welffen den sechsten / Albertum / Erzbischoffen zu Hamburg / vnd Burchardum / Bischoffen zu Halberstadt / geboren. Sein ander Gemahl Isabella oder Elisabeth / Marggraff Wilhelms zu Monferar Tochter / die gebar im keine Kinder. Die dritte Gemahl war Fraw Judith Keyfers Conrad des andern Tochter / die gebar im Agonem den sechsten / von welchem die Herzogen von Ferrar ire ankunfft haben / vnd Veroldum Marggraffen zu Est.

WELF des namens der sechste / Agonis des vierten Son / Herzog zu Bayern / Carnten vnd Spolet Fürste in Sardinien / Marggraff zu Est / in Tuscanen vnd zu Verona / ist Herzogen Heinrichs des fünften Leuen / der zu Braunschweig begraben liegt / Proauus oder Elterpater gewesen / nach der Schwermutter / vnd also kommen die Herzogen von Braunschweig one mittel / von den Marggraffen von Est aus Italia. Dieweil aber dieser Welf der sechste / auch von wegen seiner fraw Mutter / aus den Welffen Stam in Bayern entprossen / habe ich dieselben Linien vnd den geburts Stam der Welffen aus Bayern hie auch erklären wollen.

Geburts Stam der Welffen aus Beyern.

WERNER oder Werner Graff vnd Edler Herr zu Altorff / ist ein streitbar
Held gewesen / vnd hat mit hülffe seines Brudern Reichards / S. Othmarum
den heiligen Abbt zu S. Gallen im Streit gefangen / Anno 760. vnd als er
vber zwölff Jar hernach / aus dieser Welt scheidet / ist sein Son Graff Isenbert nach im
regirender Herr worden / Anno 788.

JOHANNES Graff zu Altorff / Barini Son / hat zu einer Gemahl ge-
habt / Fraw Armgardten / die das Closter Weingarten ansehnlich gestiftet hat / Sie ist
ein sehr andechtige Fraw gewesen / vnd hat irem Herrn drey Söne vnd eine Tochter ge-
boren / nemlich / Welffen den ersten / Conradum / Rudolphum / vnd Frawlin Verthen / die
ward nach Graff Otten von Buchorn vermehlet / vnd hat S. Panthaleonis Zellen im
Closter Weingarten fundiert.

WELFF des namens der erste / Isenberti Son / succediert seinem Herrn Va-
ter in der Graffschafft Altorff vmb das Jar nach Christi geburt 820. Ob nun dieser
Graffe Welff den namen daher bekommen habe / das in zusampt seinen Brüdern ein
Frawe heimlich habe wegzragen vnd ins Wasser werffen wollen / als aber der Vater /
Graff Isenbert / darüber zumasse kommen / die Frawen gefragt / was sie da hette / vnd
sie im geantwortet / es weren junge Welffen / kleine Hündelin / die sie ins Wasser tragen
woltte / Der Graffe aber / die Hündelin beschen / vnd seinen lieben jungen Sönen also das
leben gerettet habe / das kan ich fur keine eigentliche warheit schreiben / lasse es derwegen
in seinen werden / so gut es ist / beruhen / denn es mag sich wol viel wunders vnd ebenewers
zugetragen haben. Was nun dieser Graff Welff von Altorff / der erste des namens /
die zeit vber / weil er regieret / ausgerichtet habe / danon finde ich nichts beschreiben / ohn das
er mit seinem Gemahl / einen jungen Son Ehtico genent / vnd eine wunder schöne Tochte-
ter / Frawlin Judithen gezeugt habe / die so wunder schöne lieblich vnd holdselig von An-
gesicht / vnd grad vom Leibe gewesen / das man ires gleichen im ganken Römischen
Reich nicht hette finden mögen. Darumb / als des grossen Keyfers Carolt Son / Key-
ser Ludewig der Gütig / König in Frankreich / der erste des namens / die schönsten Jung-
frawen versamlten lies / da giess im keine so wol / als diese Judith / die er zu der Ehe genom-
men / vnd mit ir einen Son Keyser Careln / des namens / den andern / gezeugt.

ETHELD Graff zu Altorff vnd Rabensberg / Welffi des ersten Son / war ein
sehr reicher vnd mächtiger Fürst / vnd hatte solche grosse freyheit / vnd gerechtigkeit / das
sein Land von keinem Keyser / oder König zulehne gieng / Sondern er war frey / vnd kei-
ner Obrikeit / Sondern allein Gott / vnterworffen. Sein Gemahl war Fraw Judith /
geborne Königin aus Engeland / die gebor im Herzog Heinrichen mit dem gülden Wa-
gen / Graff Vohen von Altorff / der Anno 880. bey Ebbesforff / neben vielen andern
Herrn vnd Bischöffen / von den Dänen erschlagen worden / vnd Frawlin Leutgarden /
die ward vermehlet / König Ludewigen / Keyfers Ludouici VII Son / den mächtigen Kö-
nig in Deutschland / dem gebor sie Keyser Carolum den dritten. Diese Königin Fraw
Leutgard / war eine sehr prechtige Fraw / ir gemüte stand immer nach hohen dingen / dar-
umb beredet sie iren Herrn Bruder / Graff Heinrichen von Altorff / vnd Rabensberg
dahin / das er sich vnter das Deutsche Reich begeben / vnd ein Herzog werden solte. Graff
Heinrich lies sich die hoffart / vnd seiner Schwester der Königin süsse wort bewegen /
hat derwegen mit seinem Schwager König Ludewigen / demal eins geschicket / vnd in
im schimpff gebeten / das er im so viel Landes wolt zntommen lassen / als er mit
einem gülden Wagen / in tag vnd nacht vmbfaren kante. Der König / sein Schwager
hat frölich gelachet / vnd ja gesagt / das er der bitte solte geweret sein / so fern der Wage
von reinem lauterem Golde gemacht würde. Graff Heinrich war nicht seumig / sondern
lies als bald einen kleinen gülden Wagen / von schönen reinem Golde bey dem Gold-
p. iiii. schmidt

Geburts Stam der Welfen aus Beyern.

schmide machen / den nam er in den Schoß / sehet sich damit in einen leichten Kollwagen vnd hette hin vnd wider frische Pferde verordnet / die immer in vollen sprängen gehen mußten / hat also ein gros teil Landes im Beyerlande umbfaren / damit hat im sein Schwager König Ludewig belehnet / vnd in zu einem Herhogen in Bepern gemacht. Von der zeit an ward er der Herzog mit dem gülden Wagen genent / hat auch einen gülden Wagen im roten Rubin selde im Wapen geführt. Aber sein Herr Vater Graff Eithico war hie mit sehr vbel zufrieden / ward auch so zornig / das er mit zwölff Eddelen in einen Berg gieng / wolte da viel lieber in freyhet leben vnd sterben / weder mit dienstbarkeit dem Reich vnterworfen sein.

HERNARDES Eithiconis Son / ein Herhog des gülden Wagens in nidern Bepern / Graff zu Altorsß / Rabensperg vnd Weingarten. Sein Gemahl Fraw Orina geborne Gräffin zu Flandern / gebat im zwey n Söne / nemlich Herhog Welfen in Bepern / den andern des namens vnd Heinrichum den jüngern Graffen zu Altorsß vnd Weingarten in Bepern. Denn es war zu der zeit der gebrauch / das der erste Son blieb Herhog / vnd die andern wurden Graffen. Darumb als der Herr Vater / Heinrich der Herhog des gülden Wagens starb / da blieb das Herhogthumb Bepern bey dem eltesten Son / Herhog Welfen vnd seinen nachkommen. Der ander Son aber Heinrich der Jüngere ward ein Graff / vnd lies sich mit Weingarten / vnd mit einem ort Landes bey Regensburg gelegen / abtheilen.

WELFES des namens der ander / ist nach seines e Herrn Vaters / Herhogen Heinrichs mit dem gülden Wagen tode / ein mechtiger Herhog in Bepern worden / vnd hat zu einem Gemahl gehabt / Fraw Leutgarden Königs Arnoldi aus Bngern Tochter / die gebat im Herhog Arnolden zu Bepern / Herhog Bertolden zu Bepern / vnd Frewlin Leutgarden / die hat irem Herrn Keyser Arnolphem / Keyser Ludewigen den vierden / vnd Frewlin Leutgarden / Herhog Ottens von Sachsen / vnd Herrn zu Braunschweig Gemahl geboren.

ARNOLDES Herhog zu Bepern / Welfen des andern Son / starb Anno 936. Sein Gemahl Fraw Siegburg Herhogen Rudolffs aus Schwaben Tochter / gebat im vier Söne vnd eine Tochter / Herhog Rudolffen / Herhog Eberhardten / Herhog Arnolphem / Herman vnd Frewlin Judithen / die hat zu der Ehe genommen Herhog Heinrichen von Bepern / Keyfers Otten des ersten Herrn Bruder.

ARNOLPHES Herhog zu Bepern / Arnoldi Son / ist für dem Vater weg gestorben / vnd hat zu einem Gemahl gehabt Fraw Rixen / Keyser Heinrich des ersten Tochter / der in den Historien Finkeler genent wird.

EBERNARDES **ARNOLPHES** vnd **HERNARDES** obgedachtes Rudolphi Brüder / vnd Herhogen Arnoldi Söne / succedierten dem Vater Anno 936. Dieweil sie sich aber gegen Keyser Otten des namens den ersten auflehneten / wurde sie Anno 937. des Landes Bepern beraubet / vnd Key. Otto gab dasselbige ihres Vaters Brudern Herhog Bertolden / der seine Enckelin Fraw Gerburgen / Herhogen Eiselberts von Lotringen Tochter zu einem Gemahl hette. Als aber derselbige Herhog Bertold Anno 948. ohn Leibes Erben abgieng / gab obgedachter Keyser Otto des namens der erste / das Land Bepern seinem Bruder Herhog Bertolden / Also ist des Herhogthumb Bepern von Hause der Welfen / auff die Sachsen kommen / da es auch ein zeit lang bey geblieben. Nu komme ich wider auff Graff Heinrichen von Weingarten / der Herhog Heinrichs mit dem gülden Wagen Son gewesen ist.

HERNARDES Graff zu Altorsß vnd Weingarten in Bepern / Herhog Heinrichs mit dem gülden Wagen Son / hat zu einem Gemahl gehabt Fraw Beaten / eine geborne Gräffin zu Hohenwart / die hat im drey Söne geboren / S. Conradum / Rudolphum vnd Eithiconem. S. Conradus ward zu einem Bischoff zu Constentz erforen / Anno 974. vnd starb Anno 976. Rudolphus succediert dem Vater in den Stiff Weingarten / Eithico ward ein Bischoff zu Strasburg / vnd starb / Anno 988. Ir Winter Fraw Beata hat S. Martins Closter zu Weingarten erst recht fundirt vnd angebauet.

ADOLPHUS Heinrich Son/ Graff zu Altorf/ vnd Weingarten. Sein Gemahl Frau Ita geborne Gräffin zu Oningen/ gebat im zween Söhne/ vnd eine tochter/ nemlich/ Graff Welfen den dritten/ der den Vater succediert/ Graff Heinrichen/ der auff der Gemahls gesagt vmbkommen ist/ als in ein grosser Stein/ von einem Berge herab/ zutode fiel/ vnd Frewlin Nicholitam / die hat Graff Adalberon zu Ebersberg/ zu der Ehe genommen.

WELFUS der dritte/ Rudolphi Son/ Graff zu Weingarten in Bayern/ hat zu einem Gemahl genommen/ Frau Adelheiten/ geborne Gräffin zu Baden / welche im einen Son/ Graff Welfen den vierden geboren/ von dem folgt weiter.

WELFUS der vierde/ Graffe zu Weingarten in Bayern / ist ein streitbarer Held gewesen/ vnd hat zu einem Gemahl gehabt / Frau Imissa/ oder Irmingardin/ geborne Gräffin/ von Gleiberg/ vnd Mosellan/ der heiligen Keyserinnen Königin den Schwester/ deren Bruder Heinrichum/ Keyser Heinrich der heilige / vnd seiner Gemahl Frau Königin den willen/ zu einem Herzogen in Bayern gemacht hat. Als aber Keyser Heinrichs Gemahl/ Frau Königin gestorben war/ haben ire Brüder/ obgedachter Herzog Heinrich von Bayern/ vnd Dieterich Graff zu Mosellan (die von irer Schwester der Keyserin noch etliche Güter vermeinten zu erben welche der heilige Keyser Heinrich etlichen Priestern schencket) einen Krieg wider den Keyser angefangen / vnd iren Herrn Schwager / Graff Welfen den vierden / von Bayern vnd Weingarten / vmb hülffe angeruffen. Diese drey Helde namen Augsburg ein/ vnd sagten Bischoff Braunen des Keyfers Bruder von dannen. Keyser Heinrich aber versammelt eilends ein Kriegsvolk/ griff sie tapffer an/ schlug sie in die flucht/ vnd zerstrewet sie/ erobert auch die Stadt Reg/ da sich Graff Dieterich hat müssen ergeben/ doch sind Graff Welf von Weingarten/ vnd Herzog Heinrich von Bayern / mit der flucht dauon kommen. Herzog Heinrich ward das mal des Beyerlandes entecket/ doch lies in der Keyser bald wider zu gnaden kommen/ vnd schencket im das Land wider. Hernach hat Graff Welf der vierde von Weingarten / auch Keyser Conradi des andern wahl angefochten / daraus zusehen/ das er ein sehr mechtiger Herr mus gewesen sein/ dieweil er sich wider die Römischen Keyser / hat dürfen aufheben/ er starb Anno 1055. als er mit Keyser Heinrichem dem dritten/ aus Italia kam. Sein Gemahl Frau Imissa / oder Irmingardis / der heiligen Keyserin Königin den Schwester/ gebat im Welfen den fünfften Herzogen zu Carndten/ vnd Frewlin Cünigunden/ die von den Welfen Cunisa/ oder Cunga genent wird/ vnd Azoni des namens den vierden/ Marggraffen zu Est/ ist ehelich vermehlet worden/ vnd demselbigen Herzog Welfen den sechsten / Bischoff Albrechten zu Hamburg/ vnd Bischoff Bucharden von Halberstadt geboren hat.

WELFUS der fünffte des namens / Graff Welfen den vierden von Weingarten Son/ ward Anno 1048. durch Keyser Heinrichen den dritten/ zu einem Herzogen in Carndten/ vnd Graffen zu Athesin gemacht/ starb on Leibes Erben / Anno 1071. vnd succediert im in seinen Erblanden Welf der sechste/ seiner Schwester Cunisen Son.

WELFUS des namens der sechste/ Marggraffen Azonis des vierden von Est/ vnd Frauen Cunisen oder Königin den Son/ succediert seinem Herrn Vater in der Marggraffschafft Est/ Anno 1055. ward darnach Anno 1071. nach dem tödlichen abgange seines Herrn Vetteren Welfen des fünfften/ Herzog zu Carnden vnd zu Spolet/ Fürste in Sardinien/ Marggraff in Tuscanen/ vnd zu Verona. Im selbigen 1071. Jar/ hat auch Keyser Heinrich der vierde/ das Herzogthumb Bayern/ Herzog Otten von Sachsen genommen/ vnd diesem Welfen wider geben/ als dasselbe Herzogthumb ganze hundert/ drey vnd zwenzig Jar / von diesem Stam hinweg gewesen war. Die alte Sachsen Chronick spricht/ dieses Welfen Vater habe Graff Cunga geheissen/ vnd seine Mutter Aza / es sind aber die Namen daselbst aus mißuerstande versetzet / denn der Vater hat Azo geheissen / vnd die Mutter Cunisa / oder Chunga / in Welscher sprache/ die wir in vnser sprache Königin den nennen/ wie solches alle Beyerische / vnd Italianische Historien Schreiber klerlich darthun / vnd beweisen

Geburts Stam der Welfen aus Beyern.

Es ist dieser Welfhus der sechste Aonis Son / im Jar 1095. in das heilige Land gezogen / und hat Anno 1099. Jerusalem helffen gewinnen. In der widerkunft ist er in Eppern gestorben / Anno 1107. vnd gen Weingarten in Beyern geführt / vnd daselbst begraben. Sein erste Gemahl war Frau Ethelina oder Enzelin / Herzog Ottens von Sachsen / vnd an der Wieser Tochter / die hat er von sich gestossen / als Keyser Heinrich der vierde jrem Vater das Land Beyern genommen / vnd im dasselbige geschendet hat (welches im bey vielen Leuten nicht zum besten ist ausgelegt worden / Sein ander Gemahl war Frau Judith / Balduin des Graffen in Flandern Tochter / die vorhin Lothionem / des Königs von England Son / zu der Ehe gehabt. Sein dritte Gemahl war Frau Agnes / Wilhelm des gewaltigen Fürsten von Pitauien oder Poitiers Tochter. Von Frau Judithen seinem andern Gemahl / sind im nachfolgende Kinder geboren. Heinrich Herzog in Beyern / Welf der siebende Herzog zu Carndten und zu Epolet / Sigbert welcher ohn Erben gestorben / vnd Fremlin Adelheid die ward Burggraffen Conrad von Magdeburg Ehelich verwehlet. Jres Herrn Vaters Herzogen Welfen des sechsten ist vorhin in diesem Buche auch offte gedacht / er ist ein sehr streitbar vnd tapffer Held gewesen / der Keyser Heinrichen dem vierden se vnd allewege vbrig genug zuschaffen geben. Folgen nu von seinen Söhnen Herzog Heinrichen vnd Herzog Welfen dem siebenden.

Von Hertzog Heinrichen dem Schwarzen zu Beyern / vnd seinem Herrn Bruder / Herzog Welfen / den siebenden.

Anno 1105. haben Herzog Heinrich vnd Herzog Welf Gebrüder / Herzogen zu Beyern des sechsten Herzogen Welfens Söhne / im Römischen Reich grosse merckerey angericht / den sie versürten den jungen Römischen König Heinrichum quintum / das er sich wider seinen eigen Herrn Vater Keyser Heinrichen den vierden auffstehen / vnd demselben ungehorsam werden solt / Denn es geziemet sich nicht / das man einem verbannten Menschen / der von so viel Pabsten verflucht vnd vermaledet worden / für einen Keyser haben / oder im mit Eides pflichten solt verwand sein. Darumb solt König Heinrich seinem Herrn Vater dem Keyser öffentlich absagen / were auch nicht schuldig in für einen Vater zuerkennen / so lange er in des Pabstes Ban bliehe / vnd wo er nicht bey seines Vaters leben / die regierung des Römischen Reiches an die hand neme / vnd sein verbannter vnd verfluchter Vater darüber hinstürbe / so dürffte der Pabst mit seinem anhang (der gleichwol eben gros were) wol einen andern Keyser setzen / vnd in den jungen König hinder dem Reiche hingehen lassen / als der ohn Pabstliche bewilligung von seinem verbannten Vater zum Keyser were auffgeworffen. Mit solchen vnd dergleichen worten / haben sie den jungen König versüret / vnd dahin vertriehen / das er seinen eigen Herrn Vater / Keyser Heinrichen dem vierden (der doch solch ein tapffer Held gewesen / das er zwey vnd sechsig Schlachten gethan hat) nicht allein allen ungehorsam beweiset / Sondern in auch mit grosser gewalt vberzogen / ganz behender vnd tückischer weise in gefangen / des gangen Römischen Reichs in entsetzt / vnd in solchem elende sehr jemerlich hat sterben vnd verderben lassen. Also haben die zwey Brüder Herzog Heinrich vnd Herzog Welf zu Beyern den jungen Keyser Heinrichen des namens den fünfften / schendlich versüret / vnd im wider seinen eigen Herrn Vater hülf vnd beystand gethan. Dann als derselbige junge Keyser Heinrich etliche Bischoffe vnd Fürsten gen Rom schickete die Pabst Paskalen in Deutschland holen solten / vnd dieselbigen Fürsten vnd Bischoffe vnter weges von Herrn Alberto des alten Keyfers Stadthaltern zum Trient gefangen wurden / da rüffet sich Herzog Welf in Beyern / vnd ist mit einem wolgerüßten Kriegsvolk für Trient kommen / vnd hat den Stadthalter

halter Albertum gezwungen/ das er die gefangenen hat inüssen wider los lassen. Die geschache im Jar 1105. Vnd dieses Hertzogen Welfen des Fünfften Gemahl ist gewesen/ Frau Mechtild/ geborne Hertzogin zu Ferrar vnd Melan/ die im doch keine Kinder geboren hat. So list man auch von diesem Hertzogen Welfen/ das er den Berg gefunden habe/ darin sein vberleitet Vater/ der alte vnd reiche Graff Eitho von Altorff/ der mit zwölf Edlen in einen Berg gangen war/ sein Begrebnis gehabt: Da hat er sie alle auffgraben lassen/ vnd sie gen Cosniz geführt/ vnd sie daselbst in eine Kirchen/ die er sonderlich darzu gebawet/ sein ehrlich zur Erden bestattet. Er sol auch gen Rom gezogen sein/ vnd seinen Herrn Bruder Hertzog Heinrich/ die Regierung des gantzen Beyerlandes vbergeben haben. Derselbige Hertzog Heinrich genant/ der Schwarge Hertzog zu Beyern/ hat zu einem Gemahl gehabt/ Frau Wulfilden/ Hertzogen Magnus zu Sachsen vnd Lüneburgs Tochter/ die gebor im drey Söne/ Hertzog Heinrich den Stolzen/ Hertzog Welfen den sechsten/ vnd Hertzog Conraden/ der ein Mönch zu Clawaullens worden/ vnd in das heilige Land gefaren ist/ vnd vier Töchter/ deren eine Sophia/ Hertzog Verholden zu Joringen Ehelich vermehlet worden: Vnd als derselbige erschlagen/ Marggraffen Leopold von Steyern widerumb zu der Ehe bekommen hat. Die ander Tochter/ Frewlin Wulfild/ ward Graffen Rudolffen/ von Dregeng zur Ehe gegeben. Die dritte/ Frewlin Mechtild/ ward Marggraff Dipolden/ vnd nach desselbigen Tode Graff Erhardten zu Salsbach vermehlet. Die vierde Tochter/ Frewlin Judith/ bekam Hertzog Friederichen zu Schwaben/ mit dem einen Auge/ zum Ehegemahl vnd Herrn/ vnd demselbigen hat sie Keyser Friederichen Barbarossen geboren.

Von dem Stolzen Hertzog Heinrichen zu Sachsen vnd Beyern.

Inno 1124. ward Hertzog Heinrich der Schwarge ein Mönch/ im Closter zu Weingarten/ da ist sein Son Hertzog Heinrich der Jünger/ nach im Regierender Hertzog zu Beyern geworden/ der von wegen seiner grossen pracht vnd schönen Person/ der Stolze Hertzog Heinrich zu Beyern ist genant worden. Er war ein künner vnuerzagter Held/ vnd hat Keyser Lothario in Kriegsleufften treulich bey gestanden/ vnd den wegen desselbigen Tochter zu einem Ehegemahl bekommen/ Wie nachfolgende Deutsche Reime/ die vnter seinem Gebildnis gefunden werden/ anzeigen.

Hertzog zu Beyern ward ich geborn/
Da Keyser Luther ward erkorn/
War Ritterlich stund ich im bey/
Im Krieg vnd Fried ohn alle schew/
Dass ich der Schwab Conrad eindrang/
Zum Keyserthum/ macht ich im bang/
Darumb mir des Keyser's Tochter drat/
Von im zur Ehe gegeben ward/
Gab mir dazu das Sachsen Lande/

Keyser Conradt solchs thet andt/
Schickte Graff Albrechten an mich
Doch blieb ich Herr gewaltiglich/
In beiden Landen bey meinem Leben
Zu Quedlinburg ward ich vergeben/
Denn nach dem Tode Keyser's Lothar
Wolt ich das Reich auff mich bringen gar/
Conradus that mich in die acht
Ich widerstrebe im mit macht.

Volt

Von dem Stolzen Hertzog Heinrich zu Sachsen vnd Beyern.

Der Stolze Hertzog Heinrich zu Beyern hat mit seiner Gemahl / Fraw Gertrud / des Keyfers Lothartij Tochter / einen jungen Son gezeugt / welcher von wegen seines freudigen gemüts / ist genennet worden Hertzog Heinrich der Lew. Dasselbige junge Herrlin war zu der zeit als sein Herr Vater auff einem Reichstag zu Queblinburg vergeben ward / vier Jar alt / vnd derwegen zu dem Regiment noch nicht dächlig vnd bequeme / derwegen hat seines Vaters des Stolzen Hertzogen Heinrichs Bruder / Hertzog Welff / des Namens der achte / das Regiment an die hand genommen / vnd die beiden Fürstenthumb Sachsen vnd Beyern / als ein Fürmünder seines jungen Herrn Vettern / Hertzog Heinrichs des Lewen / in die sechs Jar regieret: Ist auch darüber von Keyser Conrado mit Kriege sehr hefftig angefochten / vnd auff seinem Schlosse Weinsperg belagert / were auch daselbst gewislich vmb sein Leben kommen / wenn im seine Fürstin durch sonderliche weisheit nicht hette sein Leben gerettet / wie solchs oben in den Draunschweigischen Theil vnser Croniken ist weitläufftig angezeigt worden.

Anno 1142. hat dieser Keyser Conradt zu Franckfurdt einen Reichstag gehalten / da denn S. Bernhardt auch gewesen / vnd sind daselbst auff sein vermanen / vnd auff vnderhandlung etlicher des Reichs Fürsten / die Sachsen genzlich bey dem Keyser ausgesünet / vnd die Zwyspalt zwischen inen zu grunde vertragen worden / vnd ist dem jungen Hertzog Heinrichen dem Lewen / des stolzen Hertzogen Heinrichs Sohne / das Hertzogthumb Sachsen wider zugesagt / ist auch alsbald damit belehnet worden.

Also ist der junge Hertzog Heinrich der Lew zum Regiment gekommen / vnd ein Herr worden / von der Elbe an / bis an den Rhein: Vnd seine Fraw Mutter / Fürstin Gertrud Keyfers Lothartij Tochter / hat des Keyfers Bruder / Marggraff Heinrichen von Osterreich zu einem Gemahl bekommen / vnd hat derselbige mit ihr / als der Alten Landmutter / das Hertzogthumb Beyern / so jr voriger Herr gehabt / beherrschet / aber sie ist im andern Jar hernach / in Kindes nöten gestorben. Derwegen hat sich bald nach Keyfers Conrads tode / ein gezeucke vber dem Hertzogthumb Beyern erhoben / zwischen Hertzog Heinrichen dem Lewen vnd seinem Stiefvater Marggraff Heinrichen zu Osterreich. Keyser Friederich Barbarossa / bescheidet beide Fürsten auff einen Reichstag gen Wersburg / nam die sache in verhör / kunte sie aber dazumal noch nicht beylegen vnd vertragen: Dis geschah Anno 1152. auff Pfingsten.

Darnach im Herbst desselbigen Jars / hat sie der Keyser abermal für sich gen Wirzburg bescheiden / der hoffnung / die sachen zwischen inen richtig zumachen / aber weil Marggraff Heinrich von Osterreich nicht erschienen / ward dismal auch nichts ausgerichtet.

Anno 1157. begienß Keyser Friederich das Osterfest zu Bamberg / die Pfingsten zu Wormbs / da ist abermal der Hader zwischen den beiden Fürsten / Sachsen vnd Osterreich fürgenommen / aber vergebens darinnen gehandelt worden.

Im Herbst ist noch einmal derselbige Handel zu Regenspurg fürgenommen worden / aber vergebens vnd vmbsonst.

Im December hat er zu Speyer den Beyerischen verwirreten handel / in gegenwertigkeit beider Fürsten zum fünfften mal fürgenommen / vnd viel zeit darüber zugebracht / vñ doch vergebens die vnterhandlung getrieben. Derwegen ist er verursacht worden / der sachen durch einen Nachspruch damit sie von beiden teilen zufride sein müßten / abzuheffen

Anno 1154. ward ein tag zu Goslar gehalten. 88

abzuhelfen: Sonderlich / die weil der junge Herzog Heinrich der Lew von vnterlas dars umb angehalten / vnd sich zum höchsten beklagt / das jm beschwerung für sie / das er seines Väterlichen Erbes vnuerschuldeter weise / so lange sollte beraubet sein. Derwegen weil die Italianische Reise auch für der hand war / darauff der Keyser den jungen Herzog Heinrichen zu Sachsen / als einen freudigen Held gerne mit gehabt / hat er beide parten Anno 1154. auff einen tag gen Goslar beschieden. Ob nun wol der eine nicht erschienen / so ist doch das vrtail nichts desto weniger ergangen / vnd der handel also vertragen worden: Das der Marggraff von dem Herzogthumb Beyern vmb friedes willen widerumb abtreten solte. Dagegen hat er jm gleichwol ein gut stück desselbigen Fürstenthumbs zugeteilet / vnd jm einen höhern Titel gegeben / als nemlich / in aus einem Marggraffen zum Herzogen in Osterreich gemacht. Damit aber Herzog Heinrich der Lew damit auch desto besser zufrieden sein möchte / das jm ein stück an Beyern abgangen / hat er jm in andre wege begnadet. Vnd auch sich Herzog Welf / Herzogen Heinrichs Vetter nicht zubeschweren hette / das er von seines Bruders Lande nichts erhalten solte / hat er demselbigen in Italien die Marggraffschafft Heuruen / vnd das Herzogthumb Spolet / auch das Fürstenthumb Sardunien geschenkt. Dieses Herzog Welfen des sechsten Gemahel / ist meines erachtens ein Gräffin von Kaluu gewesen / vnd hat jm Herzog Welfen den neunten geboren / welcher Anno 1156. im Herbst monat die Stadt Lübingen belagert / vnd bey sich gehabt / die Bischöffe von Augspurg / Speier / Wormbs / Herzog Ertholden von Böhmen / Marggraff Herman von Baden / vnd viel Gräffen: Die sind aber alle durch Pfalzgraff Hugen von Lübingen / Friederichen Herzogen von Schwaben / vnd die Gräffen von Zorn / in die flucht geschlagen. Darnach aus gehis des Keyser / ergab sich der Pfalzgraff Hugo dem Welfen.

Anno 1168. hat derselbige Herzog Welf / des namens der neunde / dem Keyser hülff vnd beystand gethan / wider den Pabst / vnd wider die Römer: Vnd weil dazumal die Pestilenz weiblich haus hielt / ist hochgedachter Herzog Welf in Italiam daran gestorben. Da gab sein Vater Herzog Welf / des namens der sechste / all sein Gut / Land vnd Leute / Keyser Friederichen / vnd starb ohn Erben.

Von Hertzog Heinrich dem Lewen.

Heinrich der Lew von Gottes gnaden / hochgedachtes Herzogen Welfen des sechsten Bruders Son / Herzog zu Sachsen vnd Beyern / des heiligen Römischen Reichs Erzmarschalch vnd Churfürst / Graff zu Braunschweig / Lüneburg / vnd Northeim / ein Herr von der Elbe an / bis an den Rhein / hat zu Braunschweig in der Burg hausgehalten. Sein erste Gemahel ist gewesen / Fraw Elementia / Herzogen Conrads zu Böhmen Tochter / die gebar jm ein Söhnlin / welches durch nachlässigkeit der Ammen von einem Dische gefallen / vnd sein Halschen so elendiglich zerbrochen hat / vnd eine Tochter Frewlin Aizen / die ward vermehlet / Herzogen Friederichen zu Schwaben / Keyser Conrads Son / vnd als derselbe / Anno 1167. in Italien an der Pestilenz starb / da ward sie darnach König Canut in Dennemarc ehlich bezeuget.

Anno 1162. hat sich Herzog Heinrich der Lew von seinem ersten Gemahel Fraw Elementien von wegen zu naher verwandts abscheiden lassen / vnd vber sieben Jar hernach / Anno 1169. mit Frewlin Richilden / Königin Heinrichs von Engelland / Tochter Hochzeit gehalten. Dieselbe gebar jm / Herzog Heinrichen Pfalzgraffen am Rhein / Keyser Otten des namens den vierden / Herzog Otten zu Lüneburg / Herzogen

Von Herzog Ottens zu Braunschweig/ Geschlechte.

hogen Lutter/ welcher jung gestorben / vnd Frewlin Wechtilden / die Herrn Durewin zu Wenden ist ehelich vermehlet worden.

Von Herzog Heinrichen dem Leuwen findet man diese nachfolgende Reime.

Keyser Friderich nim eben war/
Im eilffhundert funffzigsten Jar/
Bracht mir hinwider Beyern zu
Das ich möcht bleiben in guter ruh
Von der Elb bis an den Rein/
Vom Harz bis an die See war mein.
Zum Glauben ich die Wenden bracht/
Das Land Beyern besas ich mit macht:
Doch lehnt ich mich auff gegen im
Welchs mir that bringen klein gewin.
Der ehren mich der Keyser entsetzt/
Braunschweig / Lüneburg/ blieb mir zulezt.
Mein Geschlecht besitz noch heut die Land/
Reichard König aus Engelland
Zween Leopard mir zum Wapen gab/
Da ich beraubt war ehr vnd hab.

Von Hertzog Wilhelmten.

Wilhelm von Gottes gnaden / Herzog zu Lüneburg / Herzog Heinrichs des Leuwen Son/ hat zu einem gemahl gehabt/ Fraw Helenam Königs Waldemars rians Dennemarcks Tochter : Die gebahr im ein einigen Sohn / Herzog Otten.

Von Hertzog Otten zu Braunschweig vnd Lüneburg.

Otto von Gottes gnaden / Herzog zu Braunschweig vnd Lüneburg / Hertzogen Wilhelms Son/ hat sich in den heiligen Ehestand begeben/ mit Frewlin Wechtilden / Marggraffen Albrechts des Churfürsten von Brandenburgs Tochter/ Die gebar im fünff Söne/nemlich/ Herzog Albrechten zu Braunschweig/ Herzog Johansen zu Lüneburg / Herzog Otten / Bischoff zu Hildeshelm/ Herzog Cunrad/ Bischoffen zu Verden/ vnd Herzog Ulrichen/ welcher jung gestorben : Vnd fünff Töchter/ nemlich/ Frewlin Wechtilden/ Herzog Albrechts des Churfürsten zu Sachsen Gemahl/ Frewlin Helenen/ Graffen Heinrichs von Anhalt Gemahl / Frewlin Adelheiden/ die Landgraff Heinrichen zu Hessen zu der Ehe gegeben / Frewlin Agnesen/ welche Hertzogen Wenslaen zu Rugland zu der Ehe bekommen hat vnd Frewlin Elisabethen die Graffen Wilhelm aus Holland/ dem Römischen König ist vermehlet worden.

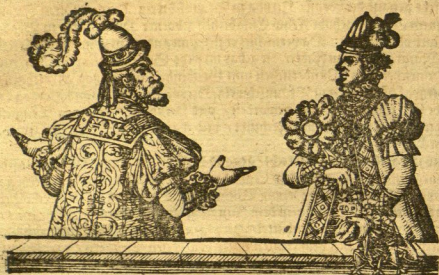
Von Hertzog Albrechten zu Braun- schweig.

Albrecht genant der Grosse Hertzog zu Braunschweig/ Hertzog Otten Sohn/ hat zu einem Gemahl gehabt Fraw Elisabethen geborne Hertzoginnen zu Brabant/ die starb ohn Kinder: Da vermehlet er sich zum andern mal/ mit Fraw Alexinen/ geborne Marggräffinnen zu Farnen/ die gebor im sechs Söhne/ vnd eine Tochter/ nemlich Hertzog Heinrichen/ den Wünderlichen zum Grubenhagen/ Hertzog Albrecht zu Göttingen/ Hertzog Wilhelmen zu Braunschweig/ Hertzog Conraden/ vnd Hertzog Läder/ welche beide S. Johannis Herrn geworden/ vnd Hertzog Otten einen Tempelherr: Die Tochter hies Jungfrewlin Mechtilde/ vnd ward vermehlet König Erichen in Dennemarek.

Anno 1279. ist Hertzog Albrecht/ genant der Grosse/ Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg gestorben/ vnd hat drey Söhne hinter sich gelassen/ nemlich Hertzog Heinrichen/ Hertzog Albrechten/ vnd Hertzog Wilhelmen: Die haben jr Väterliche Erbe getheilet/ vnd in solcher Erbtheilung/ ist dem Jüngsten Bruder Hertzog Wilhelmen/ das Land Braunschweig vnd Wolfenbüttel/ Hertzogen Albrechten aber/ das Land Grubenhagen/ Einbeck/ Hamelen/ Osterode/ Duderstadt/ Seeldehausen/ vnd die Grafschafft Luttersberg zugefallen. Vnd ob er wol viel lieber einen andern ort Landes genommen/ so hat er doch gleichwol das widerwertige glück/ in solcher Erbtheilung nicht ändern mügen/ hat derwegen sein Land vnd Grubenhagen mit Vogten vnd Amptleuten besetzt: Er selbs aber ist zu Braunschweig geblieben/ vnd seinem Herrn Bruder Hertzog Wilhelmen/ der noch ein junger Fürste war/ das Land Braunschweig vnd Wolfenbüttel regieren helffen. Also ist nu dieser Hertzog Heinrich/ der erste Fürste zum Grubenhagen gewesen. Er war seltsam vnd sehr wünderlich/ von Kopffe/ das her er den namen bekommen/ das man in den wünderlichen Heinrichen/ oder Hertzog Heinrichen den wünderlichen genennet hat.

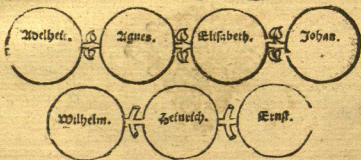


Von Hertzog Heinrichen dem wunder- lichen zum Grubenhagen.



Heinrich.

Agnes.



Hertzog Heinrichs des Wunderlichen zum Grubenhagen ehelich Gemahl ist ge-
wesen / Frau Agnes geborne Landgräffin zu Düringen / vnd Marggräffin zu
Meissen / Landgraff Albrechts zu Düringen Tochter / die gebar im drey Töchter/
vnd vier Söhne. Die erste Tochter Frewlin Adelheit / ward vermehlet / des Königs
aus Griechenlands Son: Die ander Tochter / Frewlin Agnes / ist dem Hertzogen zu
Carmitia Ehelich vertrawet worden / Vnd das dritte Frewlin Elisabeth / ward einem
Graffen von Reichlingen ehelich beygelegt. Der erste Son Hertzog Johan / war ein
Probst zu Eimbeck. Der ander Hertzog Wilhelm / ist ein junger Herr gestorben. Der
dritte Son / Hertzog Heinrich / Vnd der vierde / Hertzog Ernst / haben beide nach ihres
Vaters edelichen abgang / regiret.

Die Fraw Mutter Fraw Agnes/ die durchleuchtige hochgeborne Fürstinne / geborne Landgräffin zu Düringen/ vnd Marggräffin zu Meissen / Landgraff Albrechts zu Düringen Tochter/ war wol von hohen stammen geborn / hat aber wenig freude an jren Eltern / vnd insonderheit an jrer Fraw Mutter / Frawen Margareten / Keyser Friederichs des andern Tochter erlebt: Denn hochgedachter Fürst Landgraff Albrecht zu Düringen/ward seinem Gemahl (die doch von solchem hohen Keyserlichen Stammen geborn/voller tugend vnd Gottes furcht war/vnd im zwey schöne Söhne/Landgraff Friederichen vnd Diezman / vnd eine seubertliche Tochter jetzgedachte Herzogin zu Braunschweig / Herzog Heinrichs des Wünderlichen zum Grubenhagen Gemahl/ geboren hatte) spinnefeind / vnnnd verfolget sie / bis in den todt / schleppet sich mit Ränigunden von Eisenburg / vnnnd wolt sein frommes Gemahl / ohn alle ursach tödten lassen: Aber sie ward gewarnet/von demselben Knechte/der sie tödten solte / mu sie derwegen mit sehr trawrigem vnd bekümmerten gemüte / heimlich entrinnen. Derwegen gieng sie in die Kammer/da jre junge Sönlm waren / weinet bitterlich / gesegnet jre liebe Kinder/küßet dann dieses/dann jenes/das Mütterliche hertz wolt jr im Leibe zerbrechen. Vnd als sie nu nicht lenger zeit hatte zubleiben (wolt sie anders jr leben retten) ward sie in solchen Mütterlichen affecten vnd geberden / so gar hefftig / das sie aus grosser liebe vnd trawrigkeit / nicht wusie / was sie thate / dann als sie den eltesten Son Friederichen mit offnem Munde auff die Backen küßet/ vnd mit weinenden Augen den Mund im küssen zu beisset / hat sie dem jungen Herrlin (in dem sie nicht wusie / was sie that/vnd zu solchem kusse gar zubegierlich war) aus wünderlicher Mütterlicher liebe/ in die Backen gebissen/vnd hat der junge Fürst die narben solcher Wunden/sein lebenlang in der Backen getragen: Daher sein Fürstliche gnade / der Landgraff mit dem Biß ist genent worden. Die Fraw Mutter aber/als sie solche that volbracht / ist sie mit trawrigem gemüte/vnd mit heissen threnen/vom Schloß Isenach aus dem Fenster hernider gelassen/ zusampt einer Jungfrawen vnd Wragd / vnd ist gen Franckfurt in ein Jungfrawen Closter geflohen / daselbst ist die hochbetrübt Fürstin / nicht lange darnach für grosser angst vnd trawrigkeit gestorben/im Jahr nach Christi geburt/ 1269. Wie aber jre that ist gerochen worden / solches wird hernach folgen.

Von dieser trawrigen Fürstinnen (welche für grossen kummer gestorben) ist Fraw Agnes Herzog Heinrichs des Wünderlichen zum Grubenhagen Gemahl geboren/vnd hat das grosse leide/welchs jr Herr Vater/Landgraff Albrecht / an jrer lieben Fraw Mutter gethan hat/ ansehen müssen.

Anno 1285 erhub sich ein wünderlicher Ebenthawer mit namen Tile Kolup/ der gab für/er were hochgedachter Landgräffinnen Margareten welche für leide gestorben war/Herr Vater / nemlich Keyser Friederich des namens der ander / welcher doch 34. Jahr war todt gewesen. Dieser Tile Kolup hielt sich sehr prechtig / beredet viel Leute/das sie nicht anders gedencen kundten / als er were hochgedachter Keyser Friederich/enthielt sich zu Weßlar / schicket seine Legaten zu Herzog Heinrich dem Wünderlichen zum Grubenhagen/lies im anzeigen / wie er etliche Jar walsarten gewesen in weissen Landen/vnd nu erst wider zu Lande geschlagen/er solte sich als seines nehesten Freunds des annemen/denn sein Gemahl die Herzogin / were seiner Tochter Tochter. Des gleichen lies er auch die jungen Fürsten vnd Landgraffen zu Düringen / vnd Marggraffen zu Meissen/als seiner Tochter Söhne grüssen/vnd viel gutes zuentbieten / mit vielerley berichte vnd anzeigung allerley warzeichen / damit er diese Herrn vnd andere mehr frey beredete/das sie in glauben geben musten / seine Legaten sehr wol hielten/ vnd ehrlich bezabten/ im selbst auch nicht geringe verehrung vnd Geschencke vberschickten. Vnd ist im nach gerechnet/das er in einem Jar/ dritte halb tausent Mark Silbers bekommen/ vnd verthan hat. Aber er wolt gar zu hoch faren / denn er schicket an Keyser Rudol-

Der vermeinte Keyser Friederich wird verbrand.

phen/entbot denselben ernstlich/ das er die Kron vnd Scepter ablegen solte/ sich zu ihm finden vnd die huldung thun/ oder eines andern gewertig sein.

Aber Keyser Rudolff/ machet sich auff/ vberzog den vermeinten Keyser Friederich/ vnd belagert in zu Weßlar/ da er seinen Keyserlichen hoff hielte: Zwang auch die von Weßlar dahin/ das sie in den vermeinten Keyser heraus geben mußten/ vnd lies in fragen/ mit der vnuernunft/ da bekante der arme Mensch/ das er ein guter armer Mann were/ vnd Tilo Kolup hieß/ were für zeiten bey Keyser Friederichen zu hoffe gewesen/ vnd daher hette er die kundschafft/ damit er die Fürsten/ vnd viel Leute betrogen. Also ward der gute Keyser Tilo Kolup/ in ein Feuer gesetzt/ vnd vmbgeschmolzen/ vnd versucht/ ob man nicht einen neuen Keyser daraus schmeltzen künde. Vnd also nam sein Reich ein ende.

Anno 1306. kam Landgraff Friederich zu Düringen/ vnd Marggraff zu Meissen/ mit der zerbissenen Backen/ der streitbare Heldt/ zu Herzog Heinrichen den Wünderlichen/ zum Grubenhagen/ seinem Schwager geritten/ vnd rief denselbigen vmb hülffe an/ wider seine Feinde/ vnd insonderheit/ wider seinen eigen Vater/ Landgraffen Albrechten/ der es nicht allein dabey bleiben lies/ das er sein Tugentreich Gemahl/ so semmerlich ins Elend vertrieben/ Sondern auch ihre Söhne enterben wolle.

Daraus entstand ein grosser Krieg im Land zu Meissen/ vnd wurden die jungen Landgraffen von Zweien/ Römischen Keysern nacheinander vberzogen/ nemlich/ von Keyser Adolffen von Nassaw/ vnd von Keyser Albrechten aus Osterreich: Aber die jungen Fürsten wehrten sich/ als tapffere Helden/ Vnd haben jr Väterliches Erbe/ mit gewalt vertheidiget. Keyser Albrecht Erzhertzog zu Osterreich/ ist kurz darnach/ als der junge streitbare Heldt/ Marggraff Friederich/ mit dem Bis zu Meissen/ seinen Herren Schwager/ Herzog Heinrichen von Braunschweig/ zum Grubenhagen/ vmb hülffe angeruffen hatte/ zu Altenburg ankommen/ hat da hochgedachten Marggraff Friederich mit der zerbissenen Backen zu gaste gebeten. Vnter des bestellt er einen aus seinen Trabanten/ das er Marggraff Friederichen vnter dem Essen/ ob dem Tische solte vmbbringen/ er wolte im grosses Geschenk/ an Silber vnd Gold thun. Der Geiz besas den Trabanten/ vnd lies sich den Leuffel reiten/ saget dem Keyser zu/ solchs auszurichten/ Vnd nach dem die Mahlzeit schier ein ende genommen/ kömpt der Trabante/ mit blosser Wehre/ heimlich in die Stuben/ sticht auff Marggraff Friederich vber den Tisch hinein/ vnd hette in gewiß erstochen/ wo seiner Diener einer/ ein Bürger von Freiburg nicht da zwischen gesprungen/ vnd sich für in hette stechen lassen. Da solchs Marggraff Friederichs Diener/ die auff in/ für dem Tische warteten/ in irer Rüstung ersahen/ fallen sie an den Trabanten/ vnd hawen in zu stücken: In des klumpt Marggraff Friederich vnbeschädigt aus der Stuben/ in eines Bürgers Haus/ verwechselt seine Kleider/ vnd klumpt des anderen tages heimlich aus der Stadt hinweg/ gehet enkelen allein/ vnd kommet gen Pegaw/ alda hielt er seinen Bürgern für/ wies im ergangen: Vnd nach erzelter handlung/ haben sie alle ire stimme gegeben/ das man diese Schmach/ an Keyser Albrecht rechen solte/ welchs auch redlich geschehen/ vnd ist ein blutiger Krieg daraus entstanden. Aber nicht lang darnach/ ward der junge Marggraff Dietman zu Meissen/ der streitbare Heldt/ Marggraff Friederichs mit der zerbissenen Backen Bruder/ zu Leipzig in der Weinachten Messe/ von seinem eigen Diener/ durch anstiftung Graff Philips von Nassaw/ erstochen. Solchen todt hat sein Bruder hochgedachter Marggraff Friederich mit der zerbissenen Backen/ als ein Held gerochen: Denn er darnach denselben

denselben Graffen Philips von Nassaw mit Heerekræfft angegriffen / eine grosse Schlacht mit jm gethan. Vnd als beide Heer mit einander kempfften / vnd Marggraff Friederich beiseits hielte / vnd zusah / da ward er des Graffen Philips von Nassaw im streit gewar / wendet derwegen sein Angesicht zu seinem Adel / vnd sagte: Ist siehe ich den Bösewicht / durch welches verkehrerey mein Bruder hat sterben müssen / er sol wider bezahlet werden: Schreitet bald auff einen starken Hengst / hawt denselben an / reut vnd setzet mit blossen Schwert an seinen Feind / Graff Philipsen. Vnd als jhn der Graff auch nicht schewet / haben sie lang einander vmbgetrieben: Als aber der streitbare Held / Marggraff Friederich mit der zerbissenen Backen / einen schlag / besser als den andern volbrachte / da schlug er Graffen Philips seinen guten Harnisch zu stücken / vnd gab jm solche tieffe Wunden / das er vom Saul auff die Erden stürzet / vnd jn seinem blute sterben muste. Also hat der streitbare Held / seines frommen Bruders todt redlich gerochen.

Der trewlose Vater / Landgraff Albrecht zu Düringen / vnnnd Marggraff zu Meissen / welcher solchen Lermen angerichtet / sein eigen Gemahl versioffen / vnd seine Söne enterbet / ist auch nicht vngestraftet blieben: Denn hochgedachter Landgraff Friederich zu Düringen / vnnnd Marggraff zu Meissen / mit der zerbissenen Backen / ist solcher gedencknis die jm seine liebe Mutter gegeben / wol eingedenck blieben / hat derwegen iren todt / an seinem trewlosen Vater redlich gerochen / denselben von Land vnd Leuten gen Erfurdt ins Elende verjaget / das er in grosser armut gestorben / denn er manchen tag eitel Brod hat essen müssen. Dis geschah Anno 1314.

Hieraus sihet man nu welche streitbare Helden Frau Agnes Herzog Heinrichs des Wünderlichen zum Grubenhagen Gemahl für Brüder gehabt / welche tapffere Kriegsfürsten sie gewesen / vnd wie redlich sie irer frommen vnschuldigen Mutter todt gerochen haben / darin jnen Herzog Heinrich der Wünderliche / Herzog zu Braunschweig / vnd zum Grubenhagen / ihr Herr Schwager nicht ein geringes behülfflich gewesen.



Von Hertzog Heinrichen dem Ynn- gern zum Grubenhagen.



Helena.

Heinrich.

Maria.



Hertzog Heinrichs des Wünderlichen zum Grubenhagen Sohn / auch Hertzog Heinrich genandt / vermehlet sich mit Fraw Helenam Marggraffen Walde-
mars des Churfürsten zu Brandenburgs Tochter / die gebahr ihm Hertzog
Duen / welcher hernach / Anno 1376. dem Erzbischoff zu Meins das Eiches-
felde verkaufft hat / vnd in Neapolis gezogen ist / da er sich mit der Königinen Jo-
hanna von Neapolis Ehelich vermehlet / als hernach an seinem ort sol vermeldet wer-
den.

Als aber Fraw Helena geborne Marggräffin zu Brandenburg / hochgedach-
tes Hertzog Ottens Fraw Mutter gestorben war / da vermehlet sich Hertzog Heinrich
sein Herr Vater / zum andern mal / mit Fraw Marien / des Königs von Eppern
Tochter / die hat im auch zween Söhne geboren : Vnter denen ist der eine Hertzog
Balthasar / mit seinem Bruder Hertzog Otten gen Neapolis gezogen / vnd ein Graf
in Fundo worden / der ander aber / Hertzog Melchior / ward ein Bischoff zu Osnabrucke
vnd Ewerin.

Ein Müller gibt sich für Marggr. Waldemarn aus. 92

Anno 1348 erhub sich ein Müller/ ein wunderlicher Ebentewrer / der gab für/ er were Marggraff Waldemar/ Churfürst zu Brandenburg/ der doch für 29. Jaren gestorben war: Vnd ob wol Herzog Heinrich der Jünger zu Grubenhagen/ welcher des verstorbenen Marggraffen Tochter zum Gemahl gegeben/ ampt Herzog Rudolffen zu Sachsen/ bey seiner begrebnis gewesen/ dennoch war der Schalk so geschwinde / das er sie frey eines andern bevedet/ nemlich/ er hette einen todten Ratin sein Bette gelegt/ vnd denselben an seine stat begraben lassen / vnd were heimlich dauon gangen / vnd ein zeitlang Walfarten gewesen. Vnd weil er mit dem Angesicht vnd der Person / dem verstorbenen Waldemarn / nicht vngleich war / sich auch mit Eberden im gleichförmig stellen kunte/ hat er viel Fürsten mit gescheiden worten dahin gebracht/ das sie im haben glauben geben müssen/ vnd vollend/ weil er auch alten Leuten / die bey des seligen Marggraffen hofe gewesen waren/ so viel warzeichen saget/ das sie nicht anders gedenden kunte/ als were dem also/ wie er sagte. So gieng auch das geschrey / er were darumb weg gangen/ weil im seinerigen Älterschafft heute vergeben wollen: Vnd weil derwegen die armen Leutlin/ in der Marggraffschafft Brandenburg nicht anders gedenden kunte/ als er were der rechte Marggraff/ giengen sie im entgegen / mit Creuzen vnd Fahnen/ vnd empfangen in mit freuden.

Aber Marggraff Ludwig/ Churfürst zu Brandenburg/ Keyser Ludewigs Son/ den sein Vater/ nach des verstorbenen Marggraffen Waldemars tode / mit der Chur/ vnd Marggraffschafft Brandenburg beliehen/ war hiemit vbel zufrieden: Vnd dieweil Herzog Rudolff zu Sachsen / vnd die Fürsten von Anhalt/ dem Müller bey fielen/ vnd im beystand thaten / entstund daraus ein blutiger Krieg / ganz neun Jar nacheinander. Aber zuletzt brach aus/ das er nicht der rechte Marggraff Waldemar/ sondern ein Leutbetrieger were/ vnd hiesse Meinike Müller. Derwegen grawet in für die haut/ vnd stat sich heimlich dauon.

Anno 1350. giengen die Weisselbrüder vnd steupeten sich selbs/
Vnd war desgleichen eine grewliche Pestilenz inn
Deutschland.

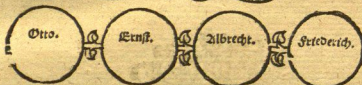


Von Hertzog Ernstten zum Bru. benhagen.



Ernst.

Agnes.



Ernst von Gottes gnaden/Hertzog Heinrichs des Wünderlichen Son / regieret das Land Eimbeck vnd Grubenhagen zugleich mit seinem Herrn Brüdern/Hertzog Heinrichen dem Jüngern: Er war ein trefflicher Fürste. Dieses Hertzog Ernstes ehelich Gemahl hies/Grav Agnes / vnd war Graff Heinrichs von Eberstein Tochter Sie gebar im vier Söne/Hertzog Otten/welcher jung gestorben ist / Hertzog Ernstten Probstem zu Eimbeck/Hertzog Albrechten vnd Hertzog Friederichen/welche beide nach ires Herrn Vaters tode/das Land geeret vnd besessen haben.

Anno 1365. hat dieses Hertzog Ernstes Son / Hertzog Albrecht zu Braunschweig/den man den zum Salzenante / gebrand vnd geraubet/ auff die Juncfern vnd Stedte in Düringen/vnd hielt allen Raub vnd lose Gesindlin auff / denselben zu schaden. Landgraff Friederich bat dafür/warnet in auch trewlich/ das er von solchem vnbefügten vnd vnchristlichen fürnemen abstecken sollte: Aber Hertzog Albrecht fraget nichts darnach/ Sondern hielt sich fürdan als ein wilder wüster Lowe/der nirgert nach fraget/Sondern je lenger je mehr raubet vnd beisset. Endlich brachte man den handel so weit/das etliche tagelung darüber gehalten wurden / vnd ward im vnd den Herrn Ketten zu gemüte geführt/wie vnbillich er hierinnen handelte/vnd was andere Stedte im Reich dauon

dauon sagten/die auch zulezt gewislich dazu thun würden/denn die benachbarten Herrn künften auch die lenge nicht darzu stille sitzen/vnd mit seinen vnbillichen hendeln durch die Singer sehen. Herzog Albrecht war gleiche freuelich vnd trozig / antwortet jnen vnd sprach: Er hette es vmb jrent willen nicht angefangen/gedechte es vmb jrent willen auch nicht zulassn/er wolte das seine wol vertedigen/vnd behalten/ wenn es gleich Landgraff en regnet. Dis verdros Landgraff:n Friederichen sehr vbel / lies derwegen seine Leute in Lüringen / Meissen / vnd im Osterlande auffbieten/ nam auch die Erffurder/Mortshäuser / vnd Mülhseuser zuhülffe / sampt etlichen Düringischen Graffen/ vnd zog in die achthen tausent stark auff den Herzogen: So kamen auch zu jm des Bischoffs von Meins Volck / dieneil der Herzog denselbigen auch auff dem Eichenfelde beschediget hatte. Mit diesem Heere gewan er die Hindenburg / Winshausen vnd Liechtenstein/ belagerte darnach Salzburg / vnd Eimbeck / vnd drang den Herzogen dahin / das er friede begeren/ vnd sich zu Eisenach einstellen / vnd mit jm vmb den zugefügten schaden versünen muste. Aber Herzog Albrecht that als ein müthwilliger frecher Leuwe/der sich das seine nicht gerne wil nemen lassen: Denn als der Landgraff die gewonnen Schloßser bespeisen wolte/vberfiel hochgedachter Herzog Albrecht des Landgraffen Leute/ vnd nam in Speise vnd Wagen/ vnd warff sie in böse Gefensnis. Das beweget den Landgraffen nicht ein wenig/ foderte derhalben des Herzogen Bürgen ein/ die entschuldigten sich/vnd wurden eins teils ire vnschuld dazu thun des Herzogen öffentliche Feinde. Also brachte der Landgraffe das vorige Volck wider zusammen / vnd griff den Herzogen also an/das er anloben muste/friede zuhalten / wider gen Isenach sich einzustellen / vnd keinen Fus von dannen zusehen / er hette sich denn mit den Landgraffen zu grunde vertragen/ vnd den vertrag genugsam versichert/ vnd verbürgt.

Herzog Albrecht zum Grubenhagen.



Albrecht.

Sophia.



Von Herzog Albrechten zum Grubenhagen.

Dieses Herzog Albrechts Gemahl / war Frau Sophia / Herzog Rudolffs des Churfürsten zu Sachsen Tochter / die gebahr ihm einen einigen Sohn / Herzog Erichen / der dem Vater in der Regierung gefolgt / vnd sind von im die jetzt regierenden Fürsten zum Grubenhagen entsprossen.

Herzog Friderich zum Grubenhagen.

Herzog Friderich aber / hochgedachtes Herzogen Albrechts Bruder / hielt Hoff zu Osterode / vnd hatte zum Gemahl / Frau Elisabethen des Grafen vnd Bannierherrn zu Hamburg Tochter / die hat im auch einen Son geboren / Herzog Otten / welcher ob er sich wol mit Frauen Schonetta / des Edlen Grafen von Nassaw Tochter vermiehlet / so ist er doch gleichwol on Erben gestorben. Doch hatte er einen Bastard / der hies Otto / vnd war ein grosser Praelat in Braunschweig.

Anno 1367 ward Herzog Magnus der Jünger von Braunschweig / von Bischoff Berdien zu Hildesheim für Dückeler überwunden vnd gefangen: Dazumal war sein Herr Vetter / Herzog Albrecht zu Braunschweig / Herr zu Einbeck / auff dem wege / vnd wolt im sein zuhüß kommen / aber unterweges begegnet im die böse zeitung / das der handel schon (doch nicht wie er das gerne gesehen) verrichtet were. Derwegen wendet er sich mit seinem Volcke / vnd zog wider nach hause. Das sey also genug von Herzog Albrechten: Folget nu von Herzog Otten.

Dieser Herzog Otto / war hochgedachtes Herzogen Albrechts Vetter / sein Vater hies Herzog Heinrich / vnd sein Grossvater Herzog Heinrich der Wünderliche / wie nachfolgende Geburtslini anzeigt.

Herzog Heinrich der Wünderliche / Herzog zu Braunschweig / vnd zum Grubenhagen / sein Gemahl Frau Agnes geborne Landgräffinne zu Düringen.

Herzog Heinrich zum Grubenhagen: Sein Gemahl Frau Helena geborne Marggräffin zu Brandenburg.

Erst Herzog zum Grubenhagen: Sein Gemahl Frau Agnes / geborne Gräffin zu Eberstein

Herzog Otto der das Eichsfelde verkaufft.

Herzog Albrecht.

Dieser Herzog Otto war ein streitbarer Held / vnd ein rechter Kriegsfürst. Dann Anno 1375. erhub sich ein schwerer Krieg / ober dem Erzbischof Mainz: Das ganze Capittel hatte Graff Adolffen von Nassaw zum Erzbischoff erwelet / so wolten dagegen die Marggraffen von Meissen / on des Teuffels danck / ihren Bruder Bischoff Ludwigen von Bamberg zu einem Erzbischoff von Mainz haben / vnterschieden sich auch / in mit gewalt einzuführen.

Herzog Otto von Braunschweig Herr zu Einbeck vnd zum Grubenhagen / viel Graff Adolffen von Nassaw bey / vnd zog mit demselbigen gegen Marggraff Balhasam von Meissen ins feld für Eibassien / vnd boten im einen kampff an. Wie weil es aber der Marggraff noch nicht wagen durffte / zogen Herzog Otto / vnd der new erwelte Bischoff Graff Adolff von Nassaw wider dauen: Vnd Herzog Otto zog gen Rühlhausen / vnd nach Salza / der Erzbischoff aber / zog gen Erfurdt. Im abziehen jaget ihnen der Feind nach / vnd hoffet / weil sich ir hauffe von einander geteilet hette / er wolte ihnen einen schimpff beweisen / richtet gleichwol nicht viel aus: Denn so böse die Marggraffen von Meissen waren / so mussten sie doch gleichwol Graff Adolffen von Nassaw / Erzbischoff zu Mainz bleiben lassen. Vmb diese zeit regieret in dem Königreich Neapolis / Königin

Königin Johanna erwürget iren eigen Herrn. 94

Königin Johanna/ein sehr herrliche vnd prechtige Frau. Ir erster Herr vñ gemahl war König Andreas zu Neapolis/eines Königs von Vngern Son / der war ein vnkeuscher wilder wäster Mensch / vnd hielt ir wenig glauben / vnd wie Albertus Crang in seiner Metropoli anzeigt / hat sein Gemahl Königin Johanna/eine schöne Schwester gehabt / Frewlin Margareten / das war eine wunderschöne Jungfrau / vnd eine Herrgogin zu Dyrachin/diese Jungfrau hat König Andreas beschlaffen / vnangesehen / das sie seines Gemahls leibliche Schwester war. Vnd damit solche bößheit möchte verholen bleiben/schicket er die schwangere Fürsinnen / zu seinem Bruder König Ludwigen / in Vngern : Daselbs hat sie einen jungen Son geboren / welcher in der Tauffe Carolus ist genent worden / vnd hernachmals das Herrgogthumb Dyrachin regieret hat.

Als nun die Königin innen worden / was geschehen / vnd wie ihr Herr der König/ire leibliche Schwester beschlaffen hatte / ward sie so zornig vnd vngedultig auff in / das sie einen seiden Tuch nam / vnd erwürget in damit / in seinem eigen Pallast zu Auerfan / vnd warff in zum Fenster heraus in den Garten / da man in auch todt gefunden hat. Man kunte aber nicht wissen / wer in hingerichtet hatte. Dis geschah / Anno 1344. Nach solcher grewlichen that / hat Königin Johanna ihres Vaters Bruder Son / Herrgog Ludwigen von Tarent/zur Ehe genommen. Aber König Ludwig von Vngern zog mit einem grossen Kriegesvolck in das Königreich Neapolis / seines Bruders todt zu rechnen / vnd jager beide die Königin / vnd den neuen König zum Land hinaus / vnd nam alles mit gewalt ein. Aber so bald König Ludwig wider in sein Königreich Vngern gezogen war / versamlet der verjagte König von Neapolis / vnd sein gemahl Königin Johanna/ein gros Kriegesvolck / schlugen die Vngern wider aus dem Lande / vnd namen alles mit gewalt widerumb ein. Aber vnlangst hernach ist König Ludwig zu Neapolis wider gestorben / vnd hat seine nachgelassene Widwe Königin Johanna / das Königreich Neapolis/alline regieret. Zu derselbigen zeit verkauffte Herrgog Otto geborner Herrgog zu Braunschweig / vnd zum Grubenhagen / Herrgog Hannrichs Son / sein Väterliches Erbe / das Bishesfeld / dem Bischoff zu Meius / vnd zog in das Königreich Neapolis / der Königin beystand zuthun / wider ire Feinde. Das geschah vmb das Jar nach Christi geburt / 1365.

Als nu hochgedachter Herrgog Otto / etliche Jar der Königin löblich vnd wol gedienet / ward sie im / von wegen seines tapffern anschens / vnd Fürslichen Manlichen gemüts / sehr günstig / vnd erwelet in für alle Menschen auff Erden / lob zuhaben : Vnd ob sie wol zuuor Herrgog Jacob zu Calabria / zusage gethan / so lies sie doch denselben faren / vnd vermehlet sich Anno 1376. mit hochgedachtem Herrgog Otten von Braunschweig vnd Grubenhagen / den sie kurt zuuor / zu einem Herrgogen zu Tarent gemacht hatte. Also ist Herrgog Otto ein mechtiger König zu Neapolis worden / vnd sein Gemahl die Königin Johanna / hat im eine Tochter geboren / mit namen Helena / die ward dem König von Cypern vermehlet.

Herrgog Balihasar zu Braunschweig / vnd Herr zum Grubenhagen / war zuuor mit seinem Bruder / Herrgog Otten / in das Königreich Neapolis gezogen / vnd ward daselbs ein Graff zu Fundo.

Anno 1379 ist Pabst Urbanus der sechste zum Pabst erwelet wider denselbigen haben sich etliche Cardinäle auffgeschnet / vnd einen andern Pabst erwelet / welcher Clemens der siebende ist genennet worden. Also hat zurselben zeit die Römische Kirche zwey Pabste gehabt. König Otto / Herrgog zu Braunschweig / vnd sein Gemahl Königin Johanna / hieltens mit Pabst Urbano / der hoffnung / er solte iuen auch das Königreich Sicilien vnd Jerusalem schencken. Als aber der Pabst (vnangesehen / das im König Otto Herrgog zu Braunschweig / selbs ganz unterthenig vnd fleissig ansuchet) dem durchleuchtigsten hochgebornen Fürsten / kaum antworten wolte / vermaneten in seine Cardinäle vnd sprachen : Allerheiligster Vater / es ist zeit / das ewre heiligkeit / sich mit gebürlichen antworten vernemen lassen / damit der Edle König vnd hochgeborne Fürst / es ewer Heiligkeit nicht dahin deute / als würde seine Königliche würde von ewer Heiligkeit verachtet. Aber Pabst Urban war so stolz / das er König Otten nicht würdig achtet /

K. Otto vnd sein Gemahl/ werden in Van gethan.

im quantworten. Derwegen zog König Otto zum andern mal gen Rom/ vnd hatte bey sich viel trefflicher Leute/ aus seinem Königreich Neapolis/ in hoffnung/ er wolte den stolzen auffgeblasen Pabst noch erweichen/ Aber es half was es kunte/ daß ob er wol den jungen Marggraffen von Monteferrat/ der des Königs von Trinacria Tochter zum Gemahl hatte/ dem Pabst sehr trewlich befahl/ vnd begeret das S. P. N. denselben Marggraffen zum König in Trinacria machen wolte/ auch auff sein voriges ansuchen/ so viel die Königreich Sicilien vnd Jerusalem betrifft/ antwort begeret/ so blieb doch der Pabst gleich halsstarrig: Derwegen auch König Otto mit seinem Råthen (die einen grossen haß auff den Pabst worffen) wider in sein Königreich zog/ vnd hinfürder mit dem hoffertigen Pabst/ nicht mehr wolte zuschaffen haben. Da erzürnet der Pabst Urban/ verflucht vnd vermaledeyet König Otten/ vnd sein Gemahl Königin Johanna/ vnd that sie beide in den Van/ vnd gab sie dem Teuffel eigen/ vnd befahl dem Herzogen Carel von Dyrachin/ das er solche verbannte/ vnd vermaledeiete Leute vertreiben solte. Also kam derselbige Herzog Carel/ von dem ich zuuor gesagt habe/ das er von Frewlin Margareten/ die von König Andreas irer eignen Schwester/ der Königin Johanna Herrn vnd Gemahl/ beschaffen war/ vnd in schenslichem Ehebruch geboren/ derselbige kam gen Rom/ ward da von Pabst Urban zum König von Sicilien gekrönet/ vnd zog darnach auff das Königreich Neapolis/ in meinung König Otten/ sampt seinem Gemahl/ der Königin/ daraus zuuertreiben. König Otto aber/ jog im mit einem wolgerüsten Kriegesvolck vnter Augen/ im den poß zuuerlauffen/ dann es waren sehr enge wege/ da er durch kommen mußte. Nu waren etliche Verreter vnter Königs Råthen/ die rieten im/ er solte den Feind lassen in das Land kommen/ als dann künste man in vberfallen/ vnd zu bodem schlagen. König Otto als ein auffrichtiger Deutscher/ hette nicht gehoffet/ das man in so schendlich anführen vnd betriegen solte/ laß derwegen den Feind durch die engen Strassen herein ziehen. Als nu der Feind ins Land kommen war/ vnd König Otten mit dem Kriegesvolck/ hinter sich auff einer seiten/ vnd die Stadt Neapolis für sich/ auff der andern seiten liegen sahe/ eilet er als bald auff die Stadt Neapolis zu/ vngeachtet/ das König Otto mit grosser gewalt/ hinter im her setzet.

Als nu der Feind für die Stadt Neapolis kömpt/ findet er die Thor weit offen/ dann dieweil König Otto dem Feind vnter Augen gezogen war/ waren sie gar sicher/ gedachten also/ König Otto lege im im wege/ das er zur Stadt nicht kommen kunte. Also zog König Carel/ frey zur Stadt hinein/ vnd gewan sie on allen widerstand/ vnd belagert das Schloß/ darauf die Königin war/ sehr heftig. König Otto zu Neapolis/ Herzog von Braunschweig/ als er hinzu kam/ vnd sahe das der Feind/ die Stadt offnen gefunden/ vnd frey hinein gezogen war/ seufftet er/ vnd ward von herzen betrübet/ zog mit seinem Volck auff die Burg (S. Erasmi Schloß genant) auff dem Berge nahe bey Neapolis gelegen/ bis er sehe/ wo es hinaus wolte/ vnd einen Rath finden möchte/ wie solchem vbel zubegegnen were. Ritter weile stürmet der Feind König Carel das Schloß in der Stadt Neapolis/ darauf die Königin war on vnterlas/ wurffen mit sonderlichen Instrumenten grosse Steine hinein/ dauon die Thürme vnd Mauern zerbrochen vnd vordorben. Aber das lies er auch hinein in die Burg schlingen/ ganze Tonnenn vol Blutes/ vnd Menschen dreckes/ vol toder Gliedmassen von Menschen/ dauon das Haus voll gestankes vnd vnflates ward/ vnd hatte solches alles einen schrecklichen anblick. König Otto als er seine liebe Königin vnd Gemahl/ in solchen grossen nöten sahe/ sammert es im/ vnd krencket im sein Herk/ derwegen setzet er sich auff sein Pferde/ vnd zog aus dem Schloß/ S. Erasmi/ vnd von dem Berge wider herab/ der meinung/ seiner Königin vnd hergelieben Gemahl zuhülffe zukommen: Es hatte aber der Feind vnten an dem Berg ein den Weingarten zus volck versteckt/ des sich König Otto nicht versehen hette. Aber nu mit seinen Reutern/ vnten an den Berg kam/ ward er von den Feinden plötzlich vmbbringet/ vnd ward seinem Volck der weg dermassen vnternommen das die Pferde nicht raum hatten zulauffen: So künften sie auch der langen Spieße vnd Glengingen/ nicht gebrauchen/ vnd die schiesbogen wurden in allerdinge kein nütze. Also

König Otto wird vom König Carolo gefangen. 95

Also ward König Otto/der nirgend raum hatte zuweilen / von den Feinden gar vmbbringer vnd gefangen/vnd lies in der Feind König Carolus ins Gefengnis werffen.

Als solchs der Königin zuwissen ward/hielt sie sich sehr vbel / vnd weil jr allers liebster Herr vnd Gemahl gefangen war / auch niemand mehr vorhanden / der sie entsetzen künfte/ hat sie sich auch müssen gefangen geben / vnd ist gleichfalls ins Gefengnis gelegt/vnd mit einem küssen/so jr auff's Maul gedrucket worden / gedempfft vnd getödtet. Dis geschah/Anno 1381. 37 Jar nach ihres ersten Herrn vnd Gemahls todt/welchen sie selbst(wie oben gemeld)mit einem seiden Tuche erwürgt / vnd zum Fenster in den Garten heraus geschmissen hatte. Der gefangene König Otto aber/Hertog von Braunschweig/wel man kein fügliches vrsache haben konte / in zu tödten / so ist er doch gleichwol drey ganze Jar/im Gefengnis behalten. Also hat Carolus / der im scheuslichen Ehebruch geboren war / seines Ehebrecherischen Vaters todt / gewulich gerochen/vnd ist ein mächtiger König zu Neapolis geworden: Vnd hat von wegen solcher herrlichen Victorij wüthlich triumphiert/ vnd Geld auswerffen lassen das jederman mit jm frölich sein solte. Die Neapolitanischen waren den gefangenen Deutschen/ die König Otten gedienet hatten/ sehr spinnefeind / bigerten derwegen an ihren neuen König Carolum/ das er ihnen dieselben preis geben solte jr mühehin an ihnen zu kühlen. Als nu der newe König / in solchs nicht abschlagen dürfte/ vnd sich doch gleichwol daneben besorget/ es möchte ihm eine böse nachrede bringen/ das er wider Kriegsgebrauch / also in die Gefangē tyrannisiert: Derwegen nam er rath mit einem Obersten/der ein tapffer Kriegesman war/was doch hierinnen zuthun were. Derselbe Hauptman sprach/er wolte dem hantel bald abhelffen/ gieng hin zum Gefengnis / lies alle gefangene Deutsche los / gab in Spies vnd Degen/vnd füret sie auff einen weiten Plan/vnd die Neapolitanischen stunden gegen ihnen vber: Da sprach der Oberster / dieweil jr Neapolitaner begeret / ewer mühehin an den Deutschen zu kühlen/wollan/so thut nun ewer bestes / der König hat sie euch preis gegeben/dieweil ewer hauffe viel grösser ist/ als der irer/wollan lieben Brüder/so thut ewer bestes an ihnen/ versuchet was jr an ihnen vermüget / vnd schlaget nur frisch vnd getrost darauff/der König hat sie euch preis gegeben. Da das die Neapolitaner hörten/bissen sie wol die Zeene zusammen von grimmitigkeit / aber keiner war gleichwol so kühn der sich an die Deutschen hette versuchen dürfen: Derwegen lies König Carolus Schiffe zurichten/vnd sie wider in Deutschland faren. Nicht lang darnach truh sich Hertog Ludewig von Amiens/des Königs von Frankreich Son/vnd zog mit zwölff tausent Pferden in das Königreich Neapolis / gegen König Carol zu selbe / vntersund sich also/der getödeten Königin (die seine sehr nahe verwante Freundin war) todt zurechen.

Also zogen beide Herrn gegen einander / vnd hielten drey tage zu selde / vnd war doch keiner so kühn / der den streit anfangen dürfte: Nach den dreyen tagen begab sich Hertog Ludewig von Amiens/ wider in seine gewarsam / vnd starb vnlängst darnach: Seine Diener aber/brachten gleichwol mit behendigkeit so viel zu wegen / das der gefangene Hertog Otto von Braunschweig wider los ward. Als König Carol das erfur/schicket er etliche aus/die solten in heimlich greiffen vnd zu ihm führen / aber die Frankosen eilten bald nach/bekamen ja wider vnd machten in zu einem Fürsten vnd Feldobersten.

Vmb dieselbe zeit ward König Carol zu Neapolis/nach seines Vittern König Ludewigs todt/in das Königreich Ungern gefodert/vnd als er dahin kam / ward er mit grossen geprenge gekrönet / aber nicht lange darnach / richteten etliche ein heinlich verbündnis wider in an / vnd ward im in seinem eigen Pallast der Koppf zerspalten: Vnd lies hinter sich einen jungen Son/der hies Ladislaus.Da nam Herr Otto von Braunschweig vnd Grubenhagen die Stadt Neapolis widerumb ein / lies seine Widersacher etliche tödten/ die andern schicket er gen Tarent / vnd lies sie da ins Gefengnis werffen/ vnd that dem jungen König Ladislaos grossen widerstand: Ist aber nicht lange darnach/aus dieser bösen Welt geschieden/darin er wenig freude / sondern ettel seltsame verenderung erlebet hat.

Bischoff Melchior.



Dieses Herzog Otten Königs zu Neapolis Bruder / Herzog Melchior / ward aus befehlh des Pabstis / zu einem Bischoff zu Osnabruck erwelt / welches dann Graff Dieterichen von der Mark (der vorhin des Stiffts Coadiutor gewesen) nicht ein geringes verdrossen: Vnd wolte Herzog Melchior Bischoff sein / so musste er des Stiffts Heuser vnd Stedie / die der Coadiutor innen hatte / vnd nicht ein geringes daran gewendet / mit grossem Gelde lösen. Derwegen hat Herzog Melchior / sampt der Stadt vnd Capittel eine grosse Summen Geldes zugeben angelebet / auch pfand dargestelet / bis solch Geld zur gnüge bezahlet würde.

Also ist Herzog Melchior Bischoff zu Osnabruck worden / geriet aber also bald in grosse schulde / versetzt Burge vnd Stedie / vnd war dem Stifft sehr beschwerlich. Bald erhob sich auch ein Krieg / mit dem Graffen von der Hoya / vnd that einer dem andern grossen mercklichen schaden: Bis sie entlich zu selbe kamen da ward Bischoff Melchior gefangen hinweg geführt / vnd eine grosse Summa Geldes im fürgeschlagen / das mit er sich lösen solte. Als nu der Bischoff solch Geld schwerlich zuwegen bringen konnte / gedachte er wider an Graffen Dieterichen von der Mark / der für im / wie gehört / des Stiffts Coadiutor gewesen war / denselben machet er wider zu einem Stadthalter / der zuuerst / er würde in in solcher not nicht verlassen / sondern im mit einer grossen Summen Geldes / zuhülff kommen. Wiler weile gung es im Stifft Osnabruck sehr wüste zu / mit rauben vnd morden / das man auch in den Thoren zu Osnabruck kaum sicher sein mochte. So bald aber Graff Dieterich von der Mark / sich der regierung annam / vnd die von Osnabruck dahin hielt / das sie neben im / iren gefangnen Bischoff wider lösen solten (als dann auch geschah) da ward es besser vnd ein guter friede. Also ward Graff Dieterich Administrator zu Osnabruck / vnd regieret das Stifft sehr loblich

lich vnd wol: Der Bischoff aber saß vnd sahe zu/ vnd bemühet sich nirgend mit / on als
lein mit essen vnd trincken. Entlich ward er des wessens müde/ weil er sahe das sein Ad-
ministrator / in grossen wurden/ als er selbst gehalten ward/ zog derwegen gen Auinion
an des Pabsts Hoff/ vnd klaget sehr hefftig vber seinen Stadthalter. Mittler weile starb
Bischoff Marquard zu Swerin/ da erlangt Herzog Melchior so viel / das er von dem
Stifte Osnabruck abtichen/ vnd gen Swerin zum Bischoffe möchte verordnet werden.
Also hat er das Stifte Osnabruck vbergeben/ vnd ist ein Bischoff zu Swerin geworden/
im Jar/ 1376.

Es ging im aber daselbst nicht viel besser als im Stifte Osnabruck/ dann seine Stiffts
genossen wurden im sehr feind / vnd stelleten im nach Leib vnd Leben: Vnd als er eins
mals zu Rostock Mehde tranck (denn dasselb süsse getrencke pflegte er gern zutrincken)
da haben im seine Diener Bistt darein gethan. Also ist Bischoff Melchior eilend
krank worden/ vnd lies sich also bald auff sein Schloss Bützow führen: Vnd als er das
selbst Erdbeeren zukauffe sahe / gewan er eine sonderliche lust darzu / schicket hin vnd lies
sie holen/ so bald er aber dieselben als/ ward er gar abstinig / vnd schwel im der Bauch
so dicke das er mitten enswey beriet. Also ist Bischoff Melchior / geborner Herzog
zu Braunschweig vnd Grubenhagen / sehr jenuerlich vnd schrecklich gestorben.

Anno 1380 ist das Büchschenschiessen durch einen Mönch erfunden. Also sihet
man was der Teuffel durch einen Mörderischen Blutgitzigen Kriegsmann nicht hat zu-
wegen bringen vnd erdencken können/ das hat ein verfluchter Mönch erdacht. Vnse-
re Vordäter haben sehr Mannlich vnd Ritterlich gekempffet/ stunder aber/ nu das Büch-
schenschiessen erfunden/ wird keine Manheit vnd Ritterchafft mer geübet/ dann da künfft
ein toter Stalbube/ vnd scheussset den allertayffersten Held vnd Kriegsmann zutode.
Mörderischer Waffen/ ist nie auff Erden kommen/ als die Büchsen/ vnd ist noch das al-
ler schrecklichste / das man mit Specke pflegt zuschiessen / welchs brennet / als Hellsch
Zwer. Hilff Gott wie gewlich mus der verfluchte Mönch/ der solch Büchschenschiessen
erdacht hat / in abgrund der Hellen gequelet vnd gemartert werden / wie werden im die
Teuffel das Fell zureissen: Denn daran ist kein zweiffel/ er wird sehr heisse sitzen müssen.

Anno 1397 ist Herzog Albrecht zu Braunschweig vnd Grubenhagen/ gestor-
ben vnd kam an seine Stadt sein einziger Son Herzog Erich/ der vie-
len Leuten schwer gewesen ist. Von demselben ver-
strecket sich die Geburtsolini wie
folget.



Von Hertzog Erichen zum Grubenhagen.



Erich.

Elisabeth.



Erich von Gottes gnaden / Hertzogen Albrechts Son / ein Herr zu Einbeck / vnd zum Grubenh : Sein ehelich Gemahl / Fraw Elisabeth / des mechtigen H. Otten zu Göttingen Tochter / hat im acht Kinder geboren / nemlich 3. Söne / Hertzog Ernst / Hertzog Heinrich / vnd Probst zu Einbeck / Hertzog Albrechten / welche beide nach dem Vater regieret haben / vnd fünff Töchter / Frewlin Agnes vnd Sophia / wurden beide Ebtissin zu Gandersheim / Frewlin Elisabeth / ward erstlich einem Hertzogen zu Stettin vermehlet / vnd nach desselbigen tode / ward sie aus dem Lande gekaufft / da zog sie gen Gandersheim zu irer Schwester / vnd ward nach ir / daselbst auch Ebtissin / die vierde Tochter / Frewlin Margareta / ward Graffen Simon zur Lippe Ehelich beygeleget / vnd die fünffte / Frewlin Anna / ward Hertzog Albrechten zu Beyer / Ehelich vertrawet / dem sie eiliche junge Herrn zu Wännen geboren hat : Vnd nach desselbigen tode ist sie Hertzog Friedrich zu Braunschweig / des Eltern Hertzogen Wilhelms Sone Ehelich vermehlet.

Constantinopel wird vom Türcken erobert. 97

Anno 1401. war viel Regens/dann es regnet alle tage von S. Gregorij tage an/
bis auff S. Lamprechts tag/daher entstand eine grosse tewrung.

Anno 1406 war auff S. Viel tag/zur Primen zeit/solch eine grosse schreckliche
Eclipsis der Sonnen/das die Leute/ weil die Sonne irn schein gar verlorn/ einander
nicht kennen kuntē/ vnd sich alle besorgten/die Welt würde zutrümmern gehen. Solche
grosse Finsternis der Sonnen/ hat vieler grosser Herrn todt bezeichnet: Dann es sind
also bald darauff gestorben/ die Bischoffe zu Bremen/ Halberstadt/ Verden/ Mers-
burg/ Brandenburg/ vnd der Landgraff von Düringen: So ist auch Herzogen Ru-
dolffs zu Sachsen eltester Son/ auff dem Schlosse Schweinige/ mit vielen Dienern/
von einem Thurm zutode gefallen.

Anno 1415. hat Herzog Erich zu Braunschweig vnd Lüneburg/Herr zum Sal-
ka vnd Grubenhagen/die drey Brüder/ Heinrichen/ Ernsien/vnd Günthern/ Graffen
zu Holstein/ angegriffen bey Osterhagen/da geschah ein ernstler Scharmügel/der Her-
zog hat viel guter Leute verlorn/ vnd doch gleichwol das feld behalten/ vnd irer Nohn-
steinischen viel gefangen/die wol 8000. Gilden geben mußten/ wolten sie anders wider
los kommen.

Anno 1447 hat Herzog Wilhelm zu Sachsen/ Landgraff in Düringen/ vnd
Marggraff zu Meissen/ ein Böhmisches Kriegesvolck in Westphalen geführt/ Graffen
Dietrichen von Moysse/ dem Erzbischoff von Eßln beystand zuthun/wider die Stadt
Soisse. Unterweges hat dasselbige Böhmisches Kriegesvolck/ die Stadt Einbeck an-
gefallen/vnd gebrandschaget/ist darnach in Westphalen gezogen/ vnd Graff Bernhar-
den von der Lippe mit rauben vnd brennen/ desgleichen auch der Stadt Soisse nicht
geringen schaden zugefüget/ wie solchs die Westphälischen Chronicken weitläufftiger
vermelden.

Anno 1448. haben der Landgraff von Hessen/ vnd Herzog Heinrich/ vnd Her-
zog Wilhelm von Braunschweig vnd Lüneburg/mit der Stadt Braunschweig hülfes/
das Schloß Grubenhagen belagert/ vnd ob sie wol 4. wochen dafür lagen/ so blieb
es doch gleichwol vngewonnen: Denn die Herrn so dafür lagen/zankten vmb die hant/
ehe der Deher gestochen ward/ vnd kuntē sich nicht vereinigen/ wer das Haus (wenn
es gewonnen würde) behalten solte/ vnd zogen also darüber wider dauon ab.

Anno 1450 war solch ein grosse geschwinde Pestilens/ in allen Landen/ das
mans dafür hielt/der dritte teil der Welt sey dazumal ausgestorben.

Anno 1451. hat man in einer Stadt Comum genant/der Kron Frankreich zu-
gehörig/kurz für der Sonnen nidergang/einen grossen hauffen wütender Hunde/in der
Luft gesehen/ die gewlich geschreiet vnd geheulet haben/den selbigen sind viel Thier ge-
folget/vnd ein gros Kriegesvolck zu Ros vnd Füsse. Solchs hat man in der Luft gesehen/
bis in die sinkente nacht. vnd ist gewis ein zeichen gewesen/das die wütenden Hunde/nem-
lich die Türcken/die Stadt Constantinopel/ gewinnen würden.

Anno 1453. im Aprillen/ hat der Türkische Keyser Mahomet/ des namens
der ander/die schöne/herrliche vnd wolgebawte Stad/ Constantinopel vier mal hundert
tausent stark belagert/ vnd sechs vnd sechzig tage dafür gelegen. Vnd ob wol der Chris-
liche Keyser zu Constantinopel Constantinus Paleologus genant/ sich Mannlich weh-
ret/so hat doch solchs alles nicht helfen mügen/ dann Gott war so zornig auff die Chris-
ten/darumb/ das sie sein heilig Wort vnd Euangelium verachtet hatten. Derwegen
verhenget er dem Türkischen Keyser Mahomet/ das er die schöne Stadt Constantino-
pel an dreym orten/beide zu Wasser vnd zu Lande kreffftiglich stürmet: Vnd er selbs der
Blutgierige Tyranne Keyser Mahomet/ stund auff einem Berge/ vnd sahe zu/ wie der
Sturm angien/ vermanet auch die seinen/ das sie Mannlich zugriffen solten:
vnd

Die Türcken nemen die Stadt Constantinopel ein.

Vnd so offte er sahe/das die seinen abwichen/ vnd die flucht namen/ so schrie vnd heulet er gewlich/ vnd drowet denselbigen so die flucht namen/ den tod. Vnd ob sich die Christen in der Stadt wol manlich wehren/so ward doch jr oberster Heuptman/ Justinianus von Genua verwund/ verlies derwege seinen stand/ vngeachtet/das in der frome Keyser Constantinus Paleologus seiner pflicht vnd eide erinnert/ So nam er doch gleichwol verzagt die flucht/in Calcedonien/vnd als er von dannen in Ehuum hat schiffen wollen/ ist er entweder von den Wunden/ oder aus bekümmernis des gemüts gestorben. Als nu dieser Justinianus/ so verreterlich seinen stand verlassen/ vnd entflohen war/ welchem auch sein Kriegesvolck nachfolget/ da fielen die Türcken mit hauffen in die Stadt/ haweten vnd stachen zu tode/was sie antraffen. Der fromme Christliche Keyser Constantinus Paleologus/vermeinet mit der flucht dauon zukommen/ nam derwegen die flucht nach dem Thor/vnd ist daselbs im gedreng vmbkommen/dann im Thor sind bis in die acht hundert Menschen erdrucker. Dis geschah am 29. tage May.

Als nu die Stadt erobert war/haben die Türcken/Frauen vnd Jungfrauen geschendet/vnd sie darnach mit den Türckischen Sebeln mitten von einander/ vnd zuseckten gehawen/alt vnd jung erwürgt vnd erschlagen/Kirchen vnd Heuser beraubt vnd geplündert. Solchs weret drey tage auff einander.

Darnach zog auch der Türkische Keyser Mahomet selbs hinein/ lies vollend zu tode schlagen was von Christen noch vbrig war: Vnd insonderheit lies er dem toden Keyser Constantino Paleologo sein Heupt abhawen/ auff einen langen Spies stecken/ vnd in der Stadt herummit tragen. Lies auch ein Crucifix mit vnstetigem stinkendem Drecke beschmieren vnd bewerffen/ vnd darüber schreiben: Es ist der Christen Gott. Vnd das noch das semmerlichst ist/ hat auch der Türkische Bluthund Mahomet ein herrlich Panzer zurichten/vnd die trawrige hochberübte Keyserinnen von Constantinopel/mit iren Töchtern vnd ganzem Frauenzimmer für sich bringen lassen/die weinsten bitterlich/ die hat er da geschendet/ vnd mit Türkischen Sebeln zusecken hawen lassen. Also ist nu die schöne Stadt Constantinopel eine behausung der Türkischen Bluthunde.

Anno 1467. vnterstund sich der Landgraff zu Hessen/ die Stadt einbeck zu verfallen/ vnd einzunemen/ war auch mit einem grossen Kriegesvolck bereit/ bis an den Pylehagen gekommen/aber die beiden Herzogen von Braunschweig/ Herzog Heinrich vnd Herzog Albrecht zum Grubenhagen/ Herzogen Erichs Söne/ wurden des innen/ vnd rüsteten sich mit der Stedte Braunschweig/ Goslar/ Northeim vnd Göttingen hülffe/solchs dem Landgraffen zu wehren. Da er das vermerckt/ ist er wider zurück nach haus gezogen.

Anno 1466. füreten die Henße Stedte/ Braunschweig/ Magdeburg/ Halle/ Goslar/ Halberstadt/ Northeim/ Göttingen/ Einbeck vñ Hannover/ einen grossen Krieg/ zwischen Herzog Wilhelmen dem Eliern zu Braunschweig/ vnd seine Sönen Herzog Friederichen/ vnd Herzog Wilhelmen dem Jüngern. Den Fürsten kam Herzog Wilhelm zu Sachsen zuhülff mit etlichen Behmen. vnd schickte den Herrn von Quernfurd mit 600. Pferden/ wider die Stedte Göttingen vnd Einbeck/ der jnen grossen schaden that/ viel Viehes vnd andern Raub hinweg trieb/ bis zuletzt solcher Krieg im nehefffolgendem Jar zu Duedlingburg vertragen worden.

Von Hertzog Heinrichen zum Grubenhagen.



Anno 1468. hat Hertzog Heinrich zu Braunschweig vnd Lüneburg Herr zu Einbeck vnd zum Grubenhagen Hertzogen Erichs Son Hochzeit gehalten mit Frewelin Margareten Hertzogen Hanses von Sagen Tochter in dem Lande zu Grofsen. Sie hat im einen einigen Son Hertzog Heinrichen geborn der en Leibes Erben gestorben ist.

Anno 1472. zogen die Grafen von Hohenstein auff die von Aschersleben vnd namen in die Räte hingen auch etliche Bürger. Darzu half in der Bischoff von Padelborn vnd der Graf von der Lippe Soldener vnd Hertzog Albrecht vom Grubenhagen hochgedachtes Hertzog Heinrichs Bruder.

In diesemselbigen Jar hat man zween Cometen die alle beide sehr gros vnd schrecklich gewesen gesehen darauff eine dreijerige dürre zeit vnd viel Kriege vnd vnluß erfolgt. In diesem Jar regierete auch eine grawsame Pestilenz in etlichen Stedten dergleichen zuvor keine gesehen worden. Da nam alle Freundschaft vnd Liebe ein ende alle vndarimhergigen vnd grimmigkeit nam vberhand ein Nachbar verlies den andern desgleichen ein Bruder den andern die Wenner lieffen von iren Weibern die Weiber von iren Kranken Männern die Kinder lieffen die Eltern vnd widerumb die Eltern ire Kinder in grossen elend ligen dz auch viel Leut mit allein an der Pestilenz sondern auch notturst vñ handreichung halbe die sie mit haben kunten sterbe musten. Das
das

Von der scheuglichen Pestilentz Anno 1472.

das noch etzer war / so wolt kein Priester noch Mönch / die Kranken Beicht hören / oder mit dem Sacrament versorgen / auch nicht in ire gekaupte vnd bezalte Greber begraben lassen. An etlichen erten hat man in Stedten / diese vnbarmerhertigkeit gebraucht / wenn die Ampilent erfaren / das etwan in einem Hause / ein Mensch gestorben / oder mit dieser Krankheit behaffet were / schickten sie von stund an dahin / einen hauffen Knechte / vnd Scharhanten / rohe / wilde / wüste Leute / die mit gressem vngestüme / die Kranken zu den Heusern heraus stießen / vnd mit gewalt hinweg jagten / oder in den Heusern vnd Gemachen ganz fest verschlossen / das niemand zu oder abgehen kunte / darüber manich arm Mensch / gar jämmerlich vmbkam / vnd verdarb. Vnd diese mutwillige Duben trieben allerley vnzucht / vnd vn menschliche dinge / wenn / vnd wie sie nur wolten. Summa / sie machten also / das mans weder reden / noch schreiben kan noch darff. Es ist aber der Wein die Jar / so wol geraten / das man den besten Wein / eine Kanne vmb vier Pfenning hat kauffen können.

Von Hertzog Albrechten regierendem Herrn zu Einbeck vnd zum Grubenhagen.



Albrecht.

Elisabeth.



Albrecht von Gottes gnaden / Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg / Herr zu Einbeck vnd zum Grubenhagen / Hertzog Erichs Son / hat Anno 1471. am 15. tage

Die von Eimbeck verlieren 900. Man. 100

sage Octobris zu Eimbeck Hochzeit gehalten / mit Frewlin Elisabethen / gebornen Gräfin zu Waldeck / die hat im vier Söhne geboren / Herzog Jobsten / welcher jung gestorben / Herzog Philipsen / Herzog Ernsten / vnd Herzog Erichen Bischoffen zu Osendruck vnd Padelborn.

Anno 1479 in der fünfften wochen nach Ostern / auff S. Eruattis abend / sind die Bürger von Eimbeck zwischen irer Landwehr vnd der Stadt / von Herzog Wilhelmen dem Jüngern Herzogen zu Braunschweig / vnd derselben Söhne Herzog Heinrichen dermassen angriffen / das sie an die neun hundert Mann verloren haben / deren etliche gefangen sind / vnd die andern erschlagen worden. Denn Herzog Wilhelm war ein geschwinder Kriegsman / vnd hatte etlich Kriegesvolck heimlich im Felde versteckt / vnd lies sich denen auff der Landwehr mit wenig Reutern sehen / die gaben also bald denen die in der Stadt ein zeichen. Da fielen die Bürger an die neuhundert starck herauß / vnd ehe sie des wurffes warnamen / brach der hinderhalt vnd das versteckte Kriegesvolck herfür / vmbbringet die Bürger von Eimbeck von hinten zu / das sie nicht wider in die Stadt kommen konten / Sondern jemmerlich erschlagen vnd gefangen wurden.

Anno 1484. hat die Pestilens in ganz Deutschland / vnd insonderheit in den Sechßschen Stedten weidlich rumoret / zu Eimbeck ist ein treffliche anzal Volcks dahin gangen / das man dergleichen des orts zuuorn niemals erfaren.

Im Jar 1485. sind die von Eimbeck / vnd jr Herr Herzog Heinrich vom Grubenhagen der Stadt Hildesheim zuhülffe kommen / die zwey Jar nachinander wider iren eigen Herrn Bischoff Bartolden zu Hildesheim / vnd wider Herzog Heinrichen dem Eltern / Herzogen Wilhelms des Jüngern Son / einen gressen Krieg geführt / vnd die Lande Braunschweig / Göttingen / vnd das Stifft Hildesheim jemmerlich verdorben haben.

Anno 1486. ist Herzog Albrecht Herr zu Eimbeck vnd zum Grubenhagen gestorben / vnd seine Söhne Herzog Philippus vnd Herzog Ernst widerumb regierende Herrn worden.

Von Hertzog Heinrichen Herrn zu Eimbeck vnd zum Grubenhagen.

Heinrich der Jünger / Herzogen Heinrichs Son / Herzog zu Braunschweig vnd Lüneburg / Herr zu Eimbeck vnd zum Grubenhagen / hat zu einem Gemahl gehabt / Fraw Helenen / Waldemari des andern Churfürsten zu Brandenburgs Tochter / ist aber ohn Erben gestorben.

Von Hertzog Ernsten Herrn zu Eimbeck vnd zum Grubenhagen.

Herzog Ernst von Gottes gnaden / Herr zu Eimbeck vnd zum Grubenhagen / Herzogen Albrechts Son / hat zu einem Gemahl gehabt / Fraw Margareten / geborne Herzogin zu Pomern / ist auch ohne Leibes Erben gestorben.

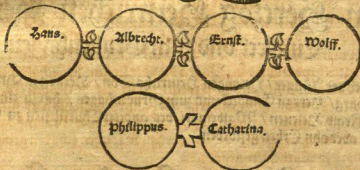
Von

Von Hertzog Philipsen/ Herrn zu Einbeck vnd zum Grubenhagen.



Philippus.

Catharina.



Philippus von Gottes gnaden/ Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg/ Herr zu Einbeck/ vnd zum Grubenhagen/ Hertzogen Albrechts Son/ vnd obgedachtes Hertzogen Ernsts Bruder/ hat zu einem Gemahl gehabt/ Fraw Catharinam/ geborne Bräuffin zu Mansfeld/ die hat im nachfolgende Kinder geboren/ Hertzog Hansen/ Hertzog Albrechten/ Hertzog Ernsten/ Hertzog Wolffen/ Hertzog Philipsen/ vnd Frewlin Catharinam/ die ward vermehlet/ Hertzog Hans Ernsten zu Sachsen/ der zu Coburg hoffgehalten hat.

Anno 1508. ward Hertzog Erich von Braunschweig/ Herr zum Grubenhagen/ Hertzogen Albrechts Son/ vnd obgedachter Hertzogin Philippi Bruder/ zu einem Bischoff zu Osnabruck vnd Paderborn erwelet/ vnd hat beiden Süssen fürgestanden/ 24. Jar.

H. Heinrich der Elter wird erschossen. 101

Im Jar nach Christi geburt 1514. ist Herrzog Philips von Grubenhagen/mit Herrzog Georgen zu Sachsen/Herrzog Erichen vnd H. Heinrichen von Braunschweig/ in Friesland gezogen/vnd hat dasselbige mit Schwert vnd Feuer angegriffen helfen/ vnd ist dasinal Herrzog Heinrich der Elter von Braunschweig / für dem ort in Friesland erschossen worden.

Anno 1521. hat Keyser Carl des Namens der fünffte / seinen ersten Reichstag zu Wormbs gehalten/dahin auch Doctor Martinus Luthher ist erfordert worden / vnd das selbst für Keyserlichen Raesket vnd dem gangen heiligen Römischen Reiche / seine Lere mit freudigem Gemüte frey öffentlich bekent hat. Das mal ist auch vnter andern Fürsten des Reichs/ gegenwertig gewesen/Herrzog Philips von Braunschweig / Herr zum Grubenhagen/ vnd hat mit grosser verwunderunge/den thewren Gottes Man/Doctorem Martinum Lutherum angehört.

Anno 1531. starb Herrzog Erich von Grubenhagen Bischoff zu Osnabrück vnd Padelborn/Herrzog Philipsen vom Grubenhagen Herr Bruder.

Anno 1539. den 6. tag Junij/ist ein tag zu Eimbeck gehalten worden / zwischen Herrzogen Philips zu Braunschweig vnd der Stad Eimbeck / vnd sind Fürst Wolff von Anhalt/vnd Graff Albrecht von Mansfeld/vnterhendeler gewesen/ist alles richtig gemacht vnd vertragen/vnd die Papisieren gentslich abgeschafft worden.

Im selbigen Jar auff den Sonntag Deculi/sind etliche Herren des Rathes von Eimbeck/mit zwelff Pferden gen Braunschweig geritten/vnd haben da mit den Protestirenden Euangelischen Fürsten vnd Stenden vnterredung gehabt. Item irer Jungen Fürsten einer/ist mit Landgraffen Philips von Hessen/dinstages nach Deculi zu Braunschweig eingeritten. Zu ende dieses Jars/ists die Christnacht vnd die zwelff nachter hernach/so warm gewesen/das die Jungfrauen auff das newe jar / vnd der heiligen drey König tag/von Feiolen/Kornblumen / Stiffmütterlin vnd andern Blümlein Krenge getragen haben.

Im Jar 1550. thaten die Nordbrenner/hin vnd wider grossen schaden/legten in siedten vnd Dörffern Feuer ein/daraus gros jammer vnd vnglück enistund/vnd das mal ist die stad Eimbeck gar ausgebrand/ vnd viel Leute im Feuer jemmerlich vmbkommen. Dergleichen sind auch zu Northausen vñ Güntersberge/vnd andern örten mehr/grosse Feuer auffgangen. Es fielen seltsame reden / wer solche Nordbrenner solte gedingt vnd ausgesand haben. Irer wurden viel ergriffen/vnd darüber geschmeucht/ mit Zangen gerissen/vnd wider verbrand. Der Wein gerieth dis Jar sehr wol/vnd war an allen örten vberflüssig/ das sich auch die Bawren darin vol söffen in den Stedten/ vnd im herausfaren/ vnter die Pferde vnd Wagen fielen/vnd eins theils die arme/eins theils die Reine enkweny fielen/oder von dem Wagen die vber sie giengen/schaden namen.

Anno 1546. als der Keyser vnd die Protestirenden Euangelischen Fürsten gegen einander zu Felde zogen/vnd bey Norlingen beide hauffen auffeinander stießen / vnd zwey tage nacheinander scharmügel hielten/ist Herrzog Albrecht von Grubenhagen Herrzog Philips Son/durch den Ring erent worden/vnd dauon solchen schaden genommen / das er vnlangst darnach zu Norlingen gestorben.

Im nehestfolgenden 1547. Jar / hat H. Johannes Friderich Churfürste zu Sachsen/am anderen tage des Weren/Rochlis mit dem sturm eröbert/ welches Marggraff Albrecht von Brandenburg (der vom Keyser vorher gesand) mit Kriegsuolet besetzt hatte/ Als derselbige mit der flucht vermeinet dauon zukommen/ward er von H. Erusten von Braunschweig/Herrzogen Philips vom Grubenhagen Son gefangen/ dem Churfürsten zugesellt/vnd gen Gotha gefüret/ daselbst gefenglich verwaret. Aber nicht lange darnach am 24. tage Aprilis wurden der Edle Churfürste von Sachsen Johannes Friderich vnd Herrzog Ernst von Braunschweig Herr zum Grubenhagen gefangen/vnd Keyser Carolo dem fünfften vberantwortet. Doch ward Herrzog Ernst, vom Grubenhagen/ bald wider los gegeben.

H. Hans von Grubenhagen stirbt.

Im Jar nach Christi geburt 1551. starb der Christliche fromme vnd friedsame Fürste Herrzog Philips von Braunschweig/ Herr zum Grubenhagen/ auff dem Herberge/ vnd ward gen Ostarode geführt/ vnd dasebst begraben.

Von Hertzog Ernst zu Braunschweig Herr zum Grubenhagen.



Ernst von Gottes Gnaden/ Herrzog zu Braunschweig/ Herr zu Einbeck vnd zum Grubenhagen/ obgedachtes Herrzogen Philippi Son/ ist auch ein sehr Christlicher frommer Evangelischer Fürste. vnd Friedsamter Herr gewesen. Sein Gemahl war Frau Margareta/ Herrzog Georgen von Pommern Tochter / die gebor im eine Tochter Frewlein Elisabethen/ die ward Herrzog Johansen von Holstein vermehlet.

Anno 1557. am zehenden tage Augusti/ hat König Philippi von Hispanien Krieger solch die Franzosen bey Dumetia Ritterlich überwonnen/ in derselben Schlacht hat Herrzog Ernst von Braunschweig/ Herr zu Einbeck vnd zum Grubenhagen sehr Ritterlich gekempffet/ vnd dem König von Hispanien getrewlich beygestanden. Desgleichen thet auch sein Herr Bruder Herrzog Hans vom Grubenhagen ward aber durch ein Knie geschossen/ daran er einen solchen Schaden genommen/ das er vber wenig tage hernach gestorben.

Von

Von Hertzog Philipsen dem jüngern
Herkogen zu Braunschweig/ Herren zu Ein-
beck vnd zum Grubenhagen.



Philips.

Claren.



Herkog Philips der Jünger von Braunschweig/ Philippi Son/ vnd obgedachtes
Herkogen Ernsts Bruder/ lebet noch heutiges tages/ vnd hat Anno 1560. an des
Heiligen Erngels Michaelis tage/ zu Wolfenbüttel Hochzeit gehalten/ mit
Frawlein Claren/ geborner Herkogin zu Braunschweig/ Herkogen Julij Schwe-
ster. *placatus a. h. philippi anno 1596*
Anno 1567. starb am vierden tage Aprils/ der Christliche fromme Fürste/ Herkog
Ernst von Braunschweig/ Herr zu Einbeck vnd zum Grubenhagen/ vnd ward
zu Osterode sein Fürstlich vnd ehrlich be-
graben.

Von Hertzog Wolffen zu Braun-
schweig/Herren zu Einbeck vnd zum Gru-
benhagen.



Wolff.

Dorothea.



Hertzog Wolff von Braunschweig / Herr zu Einbeck vnd zum Grubenhagen/
Philippi des Eltern Son/obgedachtes Hertzog Ernstens / vnd Philippi des Jün-
gern Herr Bruder, hat anno 1770. am andern Sonstage des Aduents/ zu Oßers-
rode Hochzeit gehalten/mit Frewlein Dorothea/gebornen Hertzogin zu Sachsen/
Engern vnd Westphalen/Hertzogen Franks von der Lauenburg
Tochter/Regieret auch noch heutiges tages.



Chronicon des Hildesheimi- schen Stiffts.

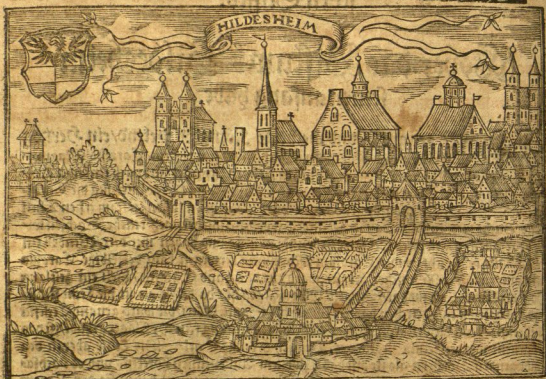
Woher das Bistumb Hildesheim seinen anfang habe.

ALS der grosse vnd mechtige König Bedekind/ein Herzog zu Engern vnd König der Sachsen / mit welchem Carolus Magnus/ des Namens der erste König in Frankreich/ viel Jar nach einander grosse Kriege geführt/ Im Jar nach Christi Geburt 735. gutwillig die Christliche Religion angenommen / vnd sich tauffen lassen/ wie im ersten Theil dieses Buchs weitläufftiger dauon gehandelt worden/ sind hernach etliche Sachsen wider abgefallen/ gegen ihres Herrn Bedekindi willen/ vnd haben mit dem Benden ein verbündnis angericht/ wider Carolum Magnum/ derwegen kam derselbige Carolus kurtz zuuorn/ehe er Römischer Keyser ward/ in das Land Sachsen/ hielt ein zeitlang Hoff/ an dem ort/ da ist das Stedlein Elze gelegen ist/ da die Sale in die Leine fließt/ vnd lies daselbst eine Kirchen bawen/ in die ehre Sanct. Petri/ die ward genant Ecclesia Aulicensis/ denn dieweil König Carel/ daselbst ein zeitlang sein Hofflager gehabt/ ist das ort genent worden/Aula Regia/ auff Deutsch Königs Saal. Die Leute aber in den umbligenden Dörffern/ als sie oft das Wörlein Aula nennen hörten/ vnd es nachsagen wolten/ haben sie das Stedlein erstlich Aulze genent/ zuletzt haben sie den Namen ein wenig subtiler machen wollen/ vnd dem Stedlein den Namen Elze gegeben/ wie es denn noch heutiges tags also genennet wird. Der erste Priester daselbst ist gewesen/ Euthimerus / ein seiner Elerer Gottsfürchtiger Man/ der hernach der erste Bischoff zu Hildesheim worden/ als an seinem ort sol angezeigt vnd vermeldet werden. Vnd ob wol König Carel/ als er hernach Römischer Keyser worden/ daselbst zu Elze. ein Collegium vnd Bisthumb anzurichten willens gewesen/ so ist er doch durch die vielen mühseligen Bescheffte/ seines Keyserthumbs vnd Reiches / daran gehindert worden/ vnd hat hernach sein Son Keyser Ludewig / solch Christliches vnd Gottseliges fürnemen seines Herin Vaters/ erst recht ins Werk gerichtet.

ff

Son

Von der Stadt Hildesheim wer sie an- fenglich gebawet/ vnd wo von sie erslich den na- men habe.



Dar nach Christi Geburt 814. am 28. tage des Jenner/ ist der Christliche vnd mechtigste Keyser Carolus Magnus König in Frankreich zu Achen gestorben vnd begraben vnd an seine stat sein Son Ludouicus Pius/ widerumb Römischer Keyser vnd König in Frankreich worden. Dieser Keyser Ludewig hat anfenglich die stad Hildesheim gebawet vnd das Bisthumb daselbst gestift/ nach seines Herrn Vaters tode. Woher aber die Stad den Namen bekommen habe/ ist ganz vngewis/ denn so viel das abergleubige gedicht/ von der heiligen Jungfrawen Marien Hilde/ Milch vnd Haren betanget/ die des Keyfers Capellan daselbst am Darme vergessen/ vnd darnach als et sie nachholen wollten/ nicht los kriegen können/ Item den Schen/ der so weit der Thumb begriffen/ vom Himmel sol gefallen sein/ davon die Stadt erslich Hilde schen/ vnd darnach Hildesheim genent worden/ hat ganz keinen grund/ So stimmen auch die Historien nicht allerding vber ein. Denn Albertus Crangius in Saxonia et Metropoli zeigt an/ Keyser Ludewig habe daselbst auff dem geiagt/ einen Gottesdienst verrichten lassen. Ein geschriebenes Hildesheimisches Chronicon sprichet der Capellan habe ihm am selbigen ort Messe gehalten. Die alte Sachsen Chronick aber meldet/ Der Keyser habe daselbst mit züchten seines gemaches gethan. Albertus Crang aber/ in Metropoli lib. 1. cap. 30. heilt dis alles für ein lauter Fabel/ Martin vnd gedicht. Diemal aber die Stedte gemeinlich entweder von irer gelegenheit/ oder aber von den Völkern vnd Herrn die sie anfenglich gebawet/ den Namen pflügen zube- kommen/ ist es wol gleublich/ das Keyser Ludewig/ dieser löblichen vnd weiser ämpten stad Hildesheim/ von seiner mütter den namen werde gegeben haben/ wie auch vorzeiten der mechtige K. Constantinus Magnus/ die schöne stad Helenopolin in Bythinia/ von seiner Mutter Helena also genent hat. Es ist aber Keyser Ludewigs Mutter/ ein fromme andechtige Keyserin gewesen/ von hohem Fürstlichem Stam vnd Geschlechte der Ale- manner geboren/ ir Name hies Hildegardis. Sie hat irem Herren vnd Gemahl/ Carolo Magno drey söne geboren/ nemlich Carolum/ Pipinum/ die beide für den Vater

weg gestorben/vnd diesen Keyser Ludewigen / der nach des Vaters tod / wie gemelt/ein Römischer Keyser vnd König in Frantreich worden. Sie ist gestorben am letzten tage Aprilis/im Jar nach Christi geburt 783. Von dieser seiner hergelieben Mutter/wird sonder zweiffel Keyser Ludewig/der Stad Hildesheim den namen geben haben. Denn der name Hildegardis/wird per abbreviationem in vnser Sprache Hilda oder Hille genent/also kompt sein artig von dem wörtlein Hilda/Hildesia/vnd von Hille/Hillstem oder Hildesheim. So viel aber die abbreviatio nominum/das ist/die verkürzung der namen aus dem Latein ins Deutsch belanget/ist bey vns gar gemein/wie man denn sihet/Alexander heist bey vns Sander/Fridericus Frieg/Christianus Kersten/Wechuldis Metta/Hildegardis/Hilde/Elisabeth oder Elisabetha/Ilse. Es ligt auch sonst bey der Stad Hildesheim ein Holz/der Hils genant/dauon könnte vielleicht die Stadt den Namen auch wol bekommen haben.

In welchem Jahr aber/Keyser Ludewich die Stad angefangen habe zubawen/kann ich eigentlich nicht wissen / aber nach anzeigung der alten Sachsen Chronick/ists wol gleublich das er die Stad eben im selbigen Jar/ als sein Herr Vater gestorben/nemlich anno 874. oder im nechstfolgendem 875. Jar / nach Christi Geburt angefangen habe/ an dem schönen lustigen vnd wolgelegenen orte / nemlich an der Innerste / da das Bissthum ein viel bessere gelegenheit hat/weder zu Elze. So ist auch wol gleublich / das die Stad nicht so eilend hat können fertig werden / vnd werden zum geringsten sieben oder acht Jar darauff gangen sein / ehe das Collegium clericorum von Elze dahin hat können transferirt werden/welches geschehen ist/im Jar nach Christi Geburt 922.

Nun wil ich kürzlich erzelen / die Bischöffe / die nacheinander im Stifft Hildesheim regieret haben/ vnd daneben anzeigen/was ein jeder sonderlichs ausgerichtet hat/vnd dasselbe als sein kurz Summarischer weise/dieweil die schlachtungen zu merckenscheil in der Braunschweigischen vnd Lüneburgischen Chronica sind beschrieben worden.

Von Günthero dem ersten Bischoff zu Hildesheim.

Dieser Güntherus ist aus befehl Keyser Ludewigs/von Elze gen Hildesheim gezogen/Im Jar nach Christi Geburt acht hundert zwey vnd zwanzig. Vnd dieweil Keyser Ludewig kurz zuvor eine kleine Kirche daselbst hatte auffrichten lassen / in die ehre der heiligen Jungfrauen Marien/hat dieser Bischoff noch eine Kirchen dabey bawen lassen/in die ehre der heiligen Jungfrauen Cäilia/vnd als er dreizehen Jahr(wie die alte Sachsen Chronick anzeiget) zu Hildesheim ein Bischoff gewesen / ist er nach seinem tödlichen abgange/in dieselbe Kirchen begraben worden / im Jar nach Christi vnsers Herren seligen Geburt 837.

Von Fremberto dem andern Bischoff.

Frembertus der ander Bischoff zu Hildesheim/hat nicht all ein Jahr regieret/darumb er auch nichts denckwürdiges hat ausgerichtet/ er ligt in der Capellen/die in des Bischoffs Hofe stehet/ begraben.

Von Ebone dem dritten Bischoff zu Hildesheim.

Dieser Ebo / ist erslich ein Erzbischoff zu Ratme in Frantreich gewesen/vnd als er von Keyser Ludewigen in Dennemarc geschickt ward/die vngleubigen Heiden daselbst zu bekeren/hat er mit predigen daselbst viel gutes geschafft/viel Menschen bekeret/ vnd getaufft. Als er aber wider in Frantreich kommen/ist er in schwere Ungnade des Keyfers gefallen / darumb das er heimlich hinder ihm her gestochen/vnd zu seiner absetzung geraten hatte/doch ward zuletzt/der zorn des Keyfers etwas gelindert / das ob

Vom Stifte Hildesheim.

er in wol zuuorn seines Erzbisthumb in Frankreich beraubet/er in doch gleichwol nach absterben Fremberti widerumb mit dem Bistumb zu Hildesheim begnadet/ als man setzt nach Christi Geburt 835. als er aber daselbst nicht sonderlich ausgerichtet/ ist er nach zwelffziger Regierung gestorben/ vnd in die Kirchen vnser lieben Frawen begraben/ anno 847.

Von Alfrido dem vierden Bischoff.

Alfridus der vierde Bischoff zu Hildesheim/ ein Männich aus dem Closter Corbeien/ hat krafftlos vnd zunichte gemacht/ alles was sein Vorfarrer Ebo getaufft/ geweiht/ vnd gesirret hatte/ vnd dasselbe aus keiner andern vrsachen/ denn das derselbe Ebo sein voriges Erzbistumb zu Raimis verlassen/ vnd ein Bischoff zu Hildesheim worden were. Dieser Alfridus hat den grossen Thum zu Hildesheim gebawet/ in die ehre der Hälligen Jungfrawen Maria/ der im 24. Jar seiner Regierung ist fertig worden. Vnd im Stiff Eülen/ sol er auff sein Erbgut/ weil er von reichem edlen Geschlechte geboren gewesen/ das Fürstliche Jungfrawen Closter Essen geheissen/ anfanglich gestiftet vnd gebawet haben/ in welches Closter keine andere Jungfrawen genommen werden/ sie sein den Fürstin/ Gräffin/ vñ denselben am Adel gleich. Dieser Alfridus/ sol nach seinem tödlichen abgange/ als er 23. Jar zu Hildesheim ein Bischoff gewesen/ daselbst im Thum sein begraben worden/ wie die alte Sachsen Chronik anzeigt/ anno 875. Aber die geschriebene Hildesheimische Chronik spricht/ er sey im Closter Asuede begraben/ welches er auch sol gebawet haben/ zusampt dem Closter Seligensted.

Von Marquardo dem fünfften Bischoff zu Hildesheim.

Dieser Marquardus sol durch seine hintzessigkeit/ vnd versumnis/ die 2. Closter Asuede vnd Seligensted vom Stiff Hildesheim wider verloren haben/ vñ sich dauon abdringen lassen/ wie die geschriebene Hildesheimische Chronik meldet/ ob nu dem also sey/ das lasse ich in seinen Wunden beruhen. Als dieser Marquardus fünff Jahr dem Stiff Hildesheim fürgestanden/ ist er im streit bey Ebbesstorff neben vielen andern Bischoffen Fürsten vnd Herren (vnter welchen auch Herzog Bruno vnd Dankwert die die Stad Braunschweig anfanglich gebawet haben/ gewesen/ von den Dänen erschlagen worden/ anno 880.

Von Wigberto dem sechsten Bischoff zu Hildesheim.

Wigbertus der sechste Bischoff zu Hildesheim/ ist ein guter Medicus gewesen/ der eilliche bücher in der Arzney mit eigner hand geschrieben/ die man noch zu Hildesheim im Thum auff der Liberey findet/ als er vier Jar dem Bisthumb fürgestanden/ starb er im Jar nach Christi geburt 884. vnd ward zu Hildesheim im Thum begraben.

Von Walberto dem siebenden Bischoff.

Walbertus ein Männich/ hat dem Bisthumb Hildesheim fürgestanden/ neunzehn Jar (wie ein geschriebene Chronica des Stiffes Hildesheim vermeldet) vnd den ersten Thumprobst zu Hildesheim gesetzt/ ist nach seinem tödlichen abgange/ in den Thum daselbst/ für den Altar S. Ceciliae begraben worden/ anno 903.

Von Gehardo dem achten Bischoff.

Gehardus der achte Bischoff/ ist auch ein Männich gewesen/ hat 25. Jar regieret/ ligt auch im Thum für dem Altar S. Ceciliae begraben. Dieser hat den Predigstuhl im Thum zu Hildesheim mit Silber beschlagen lassen/ ist aber hernach abgebrand.

Von Deuthardo dem neunnden Bischoff.

Dieser Deuthardus ist erslich ein Abt des Closters Hirsaw/ auff di swartwald Episcoper Bisthums gewesen/ von dannen er ins Closter Hirsfeld komen/ vnd daselbst auch ein zeitlang ein Bischoff gewesen. Aus dem Closter Hirsfeld ist er gen Hildesheim zu einem Bischoff

Bischoff Postulirt vnd erkoren worden / vnd dem Bisthumb sorgestanden / acht vñ zwanzig Jar. Er hat die grosse güldene Tasse im Thum zu Hildesheim geben / ist auch nach seinem tödlichen abgang da selbst begraben worden / anno 956.

Von Schwino dem zehenden Bischoff zu Hildesheim.

Schwino sol viel Jar ein Abt zu Barge / für Magdeburg gewesen sein / vnd von dannen gen Hildesheim zu einem Bischoff sein beruffen worden / er hat das stift Hildesheim regieret 30. Jar / er sol S. Epiphany Körper gen Hildesheim gebracht haben / da sich viel Francker Leut hingelobet / vnd viel aberglaubens da getrieben haben : zu vnser zeit aber / weil das helle licht des heiligen Euangelij heruor geleuchtet / lest man die Cadavera vnd ossa mortuorum faren / vnd helt sich an den einigen lebendigen Herrn Jesum Christum / der alleine kan unsere Seelen selig machen / so ist auch in keinem andern Heil / auch kein ander Name den Menschen gegeben / dadurch sie können selig werden. Act. 4. Obgedachter Schwino / der zehende Bischoff zu Hildesheim / starb anno 986.

Von Osbacho dem II. Bischoff zu Hildesheim.

Osbachus ein Männich / im Kloster der Reichenow / S. Benedicti Ordens / Constenzer Bisthums / hat dem Bisthumb zu Hildesheim sorgestanden vier Jar. Er ist gestorben anno 990. vnd zu Hildesheim in der Kluft begraben worden.

Von Gerharδο dem 12. Bischoff.

Gerhardus oder Gerdagus / der 12. Bischoff zu Hildesheim / hat nur drey Jar regieret / hat nicht sonderliches ausgerichtet / on das er die zwey Dörffer Algermissen / vnd Sibbrechshusen zum Stifte gebracht hat / er starb anno 993. am 7. tage Decembris.

Von S. Berwardo dem 13. Bischoff zu Hildesheim.

Dieser Berwardus ein Graff von Sommerschenburg / ist Keyseri Ruten des 3. Capellan gewesen / vnd durch desselbigen befodderung / ein Bischoff zu Hildesheim worden / vnd hat dem Bisthumb sorgestanden an die 31. Jar.

Im Jar nach Christi geburt 1001. hat er von seinen eigin Gütern / S. Michaelis Kloster angefangen zubauen / welches er mit allem fleis / sehr schön vnd prechtlich ausgebaut / vnd mit Männichen Benedictiner ordens besetzt hat. Vnd diweil die Graffen von der Sommerschenburg / fünffrote Balken im Gölde gefüret / hat er dasselbige Wapen auch dem Conuent daselbst in S. Michaelis Kloster geschenkt / Zu dieses Bischoffs Berwardi zeiten / ist ein feuer im Kloster Gandersheim auffgangen / dadurch die Kirche daselbst zu grunde verbrand / die hat dieser Bischoff in 5. jaren wider auffrichten lassen. Sophia Ebbetin / zu Gandersheim / R. Ruten des 3. Schwester / hat diesem Berwardum Bischoff zu Hildesheim verachtet / vnd sich von Willigiso dem Erzbischoff zu Meins wollen einsegnen lassen / welches doch der Bischoff zu Hildesheim / leines weges nachgeben oder gestatten wollen / Also ist zwischen jnen eine gresse zwiespalt entstanden / bis sich zuletzt K. Heinrich des namens der 2. genant / der Nidde in den handt geschlagen / vnd den haddet gütlich bezgelegt / vnd vertragen / dergestalt das sich Sophia Ebbetin zu Gandersheim / von dem Bischoff von Hildesheim hat müßig entsegnen lassen. Bischoff Berwardus ist gestorben anno 1024. vnd zu Hildesheim / in S. Michaelis Kloster / das er selbst gestiftet vnd gebawet hatte / begraben worden.

Von S. Godehardo dem 14. Bischoff zu Hildesheim.

Godehardus / ist aus dem Land Bayern bürtig gewesen / vnd erslich im Kloster Althach / vnd darnach im Kloster Hirsfelden / ein Abt worden / biß zu letzt hat ihn Keyser Heinrich der Heilige / zu einem Bischoff zu Hildesheim gemacht / anno 1024. Bald im ersten Jahr seiner Regierung / ist er widerum gleich wie sein Vorfahrer / mit

Vom Stifft Hildesheim.

Erzbischoffen Aribon von Meins in zwiespalt geraten / von wegen der Herrligkeit vnd Oberkeit des Closters Sandersheim / der wegen Keyser Heinrich der Heilige eine tagelistung zu Brunow angesetzt vnd sind Bischoff Eero von Magdeburg / vnd Bischoff Arnoldus zu Halberstadt / auch zu diesem Handel gezogen / vnd ist das Closter zu Sandersheim / im Rechten dem Bischoff von Hildesheim zu erkent worden. Diese tagelistung sol zu Brunow geschehen sein / wie die alte Sachsen Chronick anzeigen. Die weil aber das Stedlein Brunow zu der zeit noch nicht gewesen / mus solche Handlung zu Brune geschehen sein / oder im Dorff Empen / da Brunow hernacher ist aus erbawet worden. Obgedachter Bischoff S. Gotthard / hat zu Hildesheim das Closter / zu der Salcken gebawet in die ehre S. Bartolomaci / vnd als er viersehen Jahr zu Hildesheim ein Bischoff gewesen / starb er anno 1038. vnd ward daselbst im Thum begraben.

Von Dethmaro dem funffzehenden Bischoff.

Dieser Bischoff Dethmarus war vorhin Keyfers Conradi Saliqui Capellange gewesen / er hat dem Stifft Hildesheim fürgestanden zehen Jahr / vnd als er im Jar 1048. gestorben / ist er im Thum zu Hildesheim vnter dem Chore / in der Kuffte begraben worden. Bey seiner zeit / ist ein Feuer zu Hildesheim auffgangen / dauon die Stad vnd der Thum grossen schaden gelitten.

Von Azilino dem sechzehenden Bischoff zu Hildesheim.

Azilinus Keyser Heinrichs des dritten Capellan / ist anno 1048. ein Bischoff zu Hildesheim worden / er hat eine grosse Vl ocken (die Wolsfingerin genent) machen lassen. Als er sechs jar zu Hildesheim ein Bischoff gewesen war / starb anno 1054. vnd ligt daselbst begraben.

Von Hezilone dem siebenzehenden Bischoff zu Hildesheim.

Dieser Bischoff Hezel oder Wezel / ist eben derselbige / der anno 1063. in den heiligen Pfingsten / der zu Goslar in der Kirchen / mit Widerado dem Abt zu Fulda ein sehr blutige schlacht gethan hat / wie im ersten theil der Braunschweigischen Chronica / weitläufftiger angezeigt wird / dahin ich den gütigen Leser wil zu rücke gewiesen haben. Er hat dem Bistumb Hildesheim fürgestanden fünf vnd zwanzig Jahr / vnd zwo Canonichen / daselbst gebawet / eine in der Stad Hildesheim / genent / zu dem heiligen Cruce / da die hohen stufen hinan gehen / vnd eine auff dem Berge ausser der Stad / in die ehre S. Laurentij / daselbst ist er auch nach seinem tödtlichen abgange begraben worden / Anno 1079. Dieser Bischoff / hat auch die grosse Krone in den Thum zu Hildesheim gegeben.

Von Bdone dem achzehenden Bischoff zu Hildesheim.

Bdo hat das Bistumb Hildesheim / welches er von Keyser Heinrichen dem vierden empfangen / fünf vnd dreissig Jahr eingehabt / vnd von Marggraff Egberten / dem Vängern zu Sachsen / Herren zu Braunschweig / grossen schaden gelitten / vnd als er im Jar 1114. gestorben / ward er im Thum zu Hildesheim in S. Laurentij Capellen / zu der Erden bestattet.

Von Bruningo dem neunzehenden Bischoff.

Bruningus ein Dechant zu Goslar / ward vom Capittel zu Hildesheim / zu einem Bischoff erwelet / vnd registret nur vier Jar / ist weder confirmirt noch consecrirt worden / den 8

den er deren keins von Alberts Erzbischöffen zu Meins begeret oder annehmen wollen/ darumb ihn auch Albertus Erans vnd die alte Sachsen Chronick/ vnter die zal der Bischöff nicht setzen/ er resigniert dem Stifft Hildesheim anno 1108. vnd vertrieb die vbrige zeit seines lebens im Closter zur Salgen/ ligt auch daselbs begraben.

Von Bertoldo dem 20. Bischoff.

Dieser Bertoldus/ der zuuorn ein Thumbprobst zu Hildesheim gewesen/ hat das Bisthum besessen zwelf Jar/ vnd ligt zu Hildesheim im Thumb vnter dem Altar aller Vorgesetzten heiligen begraben. Er hat vmb das Jar nach Christi Geburt 1120. das Closter Marienrode gestiftet vnd gebawet.

Von BernharDO dem 21. Bischoff.

Bernhardus ein geborner Graff von der Rotenburg an der Tauber/ Thumbprobst zu Hildesheim/ ist zu einem Bischoff daselbst erkoren worden/ anno 1130. vnd hat dem Bisthum fürgestanden 23 Jar. Dieser hat durch angeben des bösen Geistes Hodeken/ der ihn auffwecket vnd sprach/ siehe auff Plettenen/ die Graffschafft Winkenburg ist los gestorben/ dieselbe Graffschafft zu dem Stifft Hildesheim gebracht/ als im ersten Theil dieses Buches sub Lothario Sarone Imperatore/ weiltuffziger dauon geschrieben steht. Eben dieser Bischoff Bernhard/ hat auch S. Gothard den vierzehenden Bischoff zu Hildesheim erhaben/ denselbigen geehret vnd angebetet/ vnd ihm ein Closter Benedictiner Ordens im Brule gebawet/ welches noch heutiges tages Sancti Gothards Closter genent wird. Dis Closter hat Bischoff Bernhard angefangen zubawen/ anno 1130. am sechschenden tage des Monats Julij/ ist auch daselbst nach seinem todlichen abgange in der mitte des Chors begraben worden/ als man zelet nach Christi vnfers Herren geburt 1153. als er zehen Jar blind geseffen.

Von Brunone dem 22. Bischoff.

Bruno ein Thumherr zu Hildesheim/ ist ein Bischoff daselbst worden anno 1153. vnd hat dem Bisthum fürgestanden 7. Jar drey Monat/ sol den Geburts tag der heiligen Jungfrawen Marien ierlich fleissig begangen haben/ er starb anno 1160. vñ ward in mitte des hohen Münsters für den Altar S. Catharinen begraben.

Von HermannO dem 23. Bischoff zu Hildesheim.

Hermannus ist erslich ein Probst bey dem heiligen Creutz zu Hildesheim gewesen/ vnd hat darnach als er zum Bischoff erwelet worden/ das fuffte Hildesheim 17. Jar regieret/ Er hat S. Blasij Thumbkirchen zu Braunschweig geweiht/ als sie Herzog Heinrich der Lew nach seiner widerkunfft/ aus dem heiligen Lande/ vmb das Jar nach Christi Geburt 1172. newe erbawet hatte. Kurz für seinem tode/ ist dieser Bischoff Herman/ in das heilige Land gefaren/ hat vnterweges Schiffbruch erlitten/ vnd auff einen breiten ausschwimmen müssen. Auff der widerkehr/ ist er zu Syracusa in Sicilia gestorben/ vnd daselbst begraben anno 1177.

Von Adologo dem 24. Bischoff zu Hildesheim.

Dieser Adologus war ein Probst des Keyserlichen Stiffts zu Goslar/ von dannen ward er anno 1177. gen Hildesheim zu einem Bischoff beruffen/ als er daselbst dreieichen Jar regieret/ vnd nicht denckwürdiges ausgericht/ starb er anno 1190. vnd ward in der mitte der Klufft des hohen Münsters zu Hildesheim begraben.

Von Bernone dem 25. Bischoff zu Hildesheim.

Berno ein Thumbdechant zu Hildesheim/ ist 7. Jar daselbst ein Bischoff gewesen/ hat auch nicht sonderliche ausgericht/ on das er S. Berwardum den dreieichenden Bischoff

Vom Stifte Hildesheim.

schoff zu Hildesheim sol erhaben/Canonisirt/vnd als einen heiligen geehret vnd angebetet haben/von wegen etlicher Wunderzeichen/die doch nicht beschrieben sind/so horet man auch zu vnser zeit nichts mehr dauon. Bischoff Derno starb anno 1198. vnd ward in die mitte der Thumkirchen begraben.

Von Conrado dem 26. Bischoff zu Hildesheim.

Conradus des Namens der erste Bischoff zu Hildesheim/hat daselbst nur ein Jar regieret/etliche Sammitten/Guldene Lächer vnd Ehortappen in den Thumb geben/vnd dieweil er Keyfers Philippi Cankler gewesen/hat er dem Stifte Hildesheim resigniert/vnd ist vnlangst darnach/ein Bischoff zu Wisburg worden/da er im Jar 1203. als er zu der Kirchen gehen wollen/von zween Rittern/sehr semmerlich vmb sein leben gebracht/vnd in dem Thum daselbst zu der Erden bestattet worden.

Von Heriberto dem 27. Bischoff.

Als Bischoff Conradus/dem Stifte Hildesheim resigniert hatte/ward alsbald der Thumprobst daselbst Heribertus/wider zum Bischoff erwelet/im Jar 1199. vnd hat also bald im ersten Jar seiner Regierung/Keyser Philipp getrewlich beygestanden/wider der Keyser Otten den vierden/vnd die Stad Braunschweig belagern helfen. Als er ein Jar zu Hildesheim ein Bischoff gewesen war/starb er im Jar nach Christi Geburt 1200.

Von Sigefrido dem 28. Bischoff.

Sigefridus ein Mänlich des Closters Fulden/ist nach absterben Heriberti ein Bischoff zu Hildesheim worden/vnd hat dem Bisthumb zehen Jar fürgestanden/vnd ob in wol Keyser Philippus anfänglich zu solchen ehren befördern thet/hat er doch zulete desselbigen Widersachers/Keyser Ottonis Gnade auch erworben/denn dieselben zween gewaltigen Herren jandeten das mal vmb das Keyserthumb. Aber Bischoff Sigefrid/von Hildesheim war behende/vnd konte den Mantel fein nach dem Winde lenen/gab baden Keysern gute wort/ob ers aber allezeit gemeinet habe/daran ist gros zweiffel/er starb anno 1211. vnd ligt zu Hildesheim im Thumb begraben.

Von Conrado des Namens dem andern dem 29. Bischoff zu Hildesheim.

Conradus des Namens der ander/hat eine zeitlang auff der hohen Schule/zu Paris in Frankreich die Heilige Schrift gelesen/vnd ist im Jar 1211. ein Bischoff zu Hildesheim worden/als die alte Sachsen Chronick anzeiget/vnd hat dem Bisthumb fürgestanden vier vnd zwanzig jar. Er hat sechs Closter gebawet. Eins zu Franckberge für Goslar/Das ander/Wälffinghausen/ein Jungfrawen Closter im Stifte Hildesheim/zum dritten/Winshausen auff der Aller/dazu im Fraw Agnes geborne Gräffin zu Landesberg/Pfalzgraffen Heinrichs von Braunschweig Gemahl geholffen. Die vbrigen drey Closter/hat dieser Bischoff Conrad/in der Stad Hildesheim gebawet/nemlich zu den Brüdern/in die ehre S. Martini/zu den Pawlern im Bräule/vnd zu den Schwestern für dem Thumthor. Bischoff Conrad Resignieret/anno 1236. vnd begab sich ins Closter Schonow.

Von Heinricho dem dreissigsten Bischoff zu Hildesheim.

Heinricus ein Probst zu Heiligenstet/vnd Thumbherr zu Hildesheim/vnd Hermannus/auch ein Probst auff Sanct Eyriax Stifte zu Braunschweig/wurden beide in zwiespaltiger wal zu Bischoffen des stiftes Hildesheims erkoren/doch hat zulete durch vrtheil vnd erkentnis des Pabsts/Heinricus das Bisthumb behalten/vnd Hermannus wider abtreten müssen. Als nun Bischoff Heinrich zwanzig Jar dem Bisthumb fürgestanden/starb er im Jar 1257. vnd ward im Thumb zu Hildesheim für den Altar S. Catharinen begraben.

Von Johanne dem 13. Bischoff zu Hildesheim. 107

Johannes ein Probst S. Mauricij auff dem Berge für Hildesheim / vnd Thumherr des Thumstifts / ward im Jar 1257. eintrectiglich zu einem Bischoff zu Hildesheim erkoren / vnd hat dem Stifte fürgestanden vier Jar / mit was behendigkeit er die Graffschafft zusampt dem Schlosse vnd Stad Vaine zum Stifte Hildesheim gebracht habe / ist im ersten Theil der Braunschweizischen Chronicken / vnter Herzog Albrechten dem grossen von Braunschweig angezeigt worden. Dieser Bischoff Johannes starb anno 1261. vnd ward in den Thumb zu Hildesheim begraben.

Von H. Otten zu Braunschweig vnd Lüneburg / dem 32. Bischoff zu Hildesheim.

H. Otto von Braunschweig vnd Lüneburg / des grossen Herzogen Albrechts Bruder / ward im Jar 1261. zu einem Bischoff von Hildesheim postulirt vnd erkoren / vnd geschah solches darumb / das seine Herrn brüder Herzog Albrecht der grosse von Braunschweig vnd Herzog Johannes von Lüneburg / die Graffschafft Meine bey dem Stifte Hildesheim möchten bleiben lassen / welches auch also geschehen. Obgedachter Bischoff Otto / Herzog von Braunschweig / hat auch das Schloß Woldenberge / von dem Graffen zu Woldenberge bekommen / vnd dasselbe zum Stifte Hildesheim gebracht / er starb im Jar 1280. vnd ward zu Hildesheim im Thumb Fürstlich vnd prechtig zu der Erden bestattet.

Von Siegfrido des namens dem andern / dem 33. Bischoff zu Hildesheim.

Siegfried ein geborner Graff von Quernuorde / Thumdechant zu Magdeburg / ward durch vnterhandlung Erzbischoffs Bernhord von Magdeburg / zu einem Bischoff zu Hildesheim erkoren anno 1280. vnd regieret dreissig Jar. Er hat vmb das Jar nach Christi geburt 1300. das Stedlein Grunow anfänglich erbawet / aus dreien Dörffern Empey / Leie vnd Belsm. Denn diem Weil die Kriegesleut aus Westphalen zum offtern mal in das Stifte Hildesheim fielen / vnd obgenandten dreien Dörffern / auch vielen andern Dörffern mehr / grossen mercklichen schaden zufügten / hat Bischoff Siegfried ein bequemes ort ausgesehen / das rings mit der Leine umgeben war / vnd obgenandten dreien Dörffern befohlen / das sie an dasselbe ort zusammen rücken / vnd ein Stedlein daselbst hawen solten / dasselbe Stedlein hat der Bischoff von wegen der schönen gegend vnd grünen Dwe / Grunow genent. Dieser selbige Bischoff hat auch das Stedlein Sarstede geboffert / die Burg Nüte gebawet / vnd die Lüneburg wider auffgericht. Er ist im Jar 1310. am 27. tage Aprilis gestorben / vnd zu Hildesheim in die mitte der Thumkirchen / vnter die Krone begraben worden.

Von Heinricho dem 34 Bischoff zu Hildesheim.

Henricus der ander des Namens / ist erstlich ein Thumdechant des hohen Stifts zu Hildesheim gewesen / er war ein geborner Graff von Woldenberge / vnd ist im Jar 1310. zu einem Bischoff zu Hildesheim erkoren worden. Er hat den Steurwald vnd Hundesruck gebawet / vnd die Graffschafft Dassel zu dem Stifte Hildesheim gebracht. Der Steurwald ist wider die von Hildesheim auffgericht worden / die dasmal jren Bischoff widerspenstig waren / die hat er belagert vnd mit gewalt zum gehorsam bezwungen / vnd ihnen den Steurwald für ire stad gelegt / das er jrer gewalt desto leichtlicher steuren vnd begebenen möchte / darumb heist auch das Haus steur gewalt / nach Alberti Eranges anzeigung. Obgedachter Bischoff Henricus / ist zu Auinion in Frankreich / dahin er zum Pabst gezogen war / gestorben vnd begraben worden / anno 1317. als er dem Stifte Hildesheim sieben Jar fürgestanden.

Von Ottone / dem 35. Bischoff zu Hildesheim.

Otto des namens der ander Bischoff zu Hildesheim / ein geborner Graff von Woldenberge / vnd ein nächst gesippter Freund des vorigen Bischoffs Henrici / hat das Stifte Hildesheim in Bischofflicher dignitet vnd herligkeit regieret 14. Jar / wie die alte Sachsen Chronick / vnd Albertus Erang anzeigen / vnd weil er der letzte Graff von Woldenberge

Vom Stifft Hildesheim.

Berge gewesen/hat er dieselbe ganze Graffschafft/ vnd die Stad Bolelem/an das Stiffe Hildesheim geben/auch Lutter/Warenberg/vnd die Graffschafft Pfaffenburg/ Ist Popenburg genent/zum Stiffe gebracht/vnd ist im jar nach Christi geburt 1331. gestorben.

Von H. Heinrich von Braunschweig dem 36. Bischoff.

Heinrich der 3. des namens Bischoff zu Hildesheim/Hersog von Magni des Eltern zu Braunschweig Bruder/ward im jar nach Christi geburt 1331. von elichen Thumhern zu Hildesheim/zu einem Bischoff erkoren/also er vorhin daselbst ein Thumherr gewesen. Dagegen haben eliche Thumpfaffen/Graff Erichen von Echowenburg zum Bischoff erwelet/den auch die ganze stad Hildesheim angenommen/vnd eingeführt hat/ vnd hat derselbige Bischoff Erich seinen sitz vnd Hofflager in der Stadt Hildesheim gehabt/ Bischoff Heinrich aber/weil im der Stiffesman beygefallen / hat des ganzen Stiffes Schloßer vnd Huser eingehabt. Hieraus ist ein blutiger Krig entstanden/der ganze 14. Jar geweret. Die Bürger von Hildesheim sind aus der Stad gezogen vnd haben dem steurwald mit särmien vnd schiessen/grossen schaden zugefüget/auch den Thum für Hildesheim sehr verwüstet vnd zerbrochen. Zuletzt hat der tödliche abgang Bischoff Erichs/dem Kriege ein ende gemacht/vnd ist H. Heinrich von Braunschweig allein Bischoff zu Hildesheim geblieben/vnd dem Stiffe von der zeit an 17. Jar/in alles aber ein vñ dreissig Jar fürgestanden. Er hat die Graffschafft Schlade mit aller zubehör/vnd die schloßer Schladem/Widenlage vnd Woldenstein zu dem Stiffe Hildesheim gebracht/vnd die von Hildesheim dahin genötiget/das sie in für die gewalt/in vorgehender Fehde am Hauße steurwald/vnd an dem Thum für Hildesheim bezangen/die Marienburg haben auffrichten vnd bawen müssen. Er starb im Jar 1362 vnd ward zu Hildesheim in den Thumb/für S. Catharinen Altar zu der erden bestatet.

Von Johanne Schadeband dem 37. Bischoff.

Johannes Schadeband aus Friesland bürger/ein Prediger Wünnich / ward vom Pabst Gregorio dem 11. zu einem Bischoff zu Hildesheim gemacht/sie haben zu weidlich an zupflücken/deo war er nicht gewonet er hatte immer guten friede gehabt/vnd selte nu im Harnisch reiten/das verdros in/resignirt der wegen nach zweijertiger Regierung dem Stiffe Hildesheim/zog wider gen Rom/vnd lies sie mit dem rauben vnd frügen geweten/doch sol er hernach ein Bischoff zu Augspurg worden sein.

Von Gerharde dem 38. Bischoff zu Hildesheim.

Gerhardus ein geborner Freyherr vom Berge/bey der Stad Minden gelegen/war zuuor ein Cantor/vnd darnach ein Thumbeckant im hohen Stiffe zu Hildesheim ward zuletzt anno 1364. zu einem Bischoff daselbst erkoren / vnd hat das Bisthumb eingehabt vnd regieret 14. Jar. Er hat als man zelet nach Christi geburt/1367. im streit bey Dinsteler Hersog Magnum den Jüngern von Braunschweig / vnd Bischoff Albrechten von Halberstat/mit vielen Rittersn vnd edlen gefangen/die sich mit grossen Gelde haben lösen müssen/dauon hat Bischoff Gerhardus die zwey Schloßer Steimbücken vnd Goldingen bawen lassen/vnd den Thurm mitten auff dem Thum zu Hildesheim lassen vhergälden. Im Jar 1398 ist Bischoff Gerhardus gestorben/vnd in das Carthuser Kloster für Hildesheim (welches er selbst gestiftet vnd gebawet hatte) begraben worden.

Von Johanne des namens dem 3. dem 39. Bischoff.

Dieser Bischoff Johannes/des namens der dritte/ein geborner Graff von der Hoya war erstlich ein Bischoff zu Padelborn/vnd von dañen ward er noch bey leben Bischoffs Gerhards zu einem Coadiutor des stiffes Hildesheims beruffen / da er auch nach absterben Gerhards ein Bischoff worden/als man zelet nach Christi geburt 1398. vnd hat dem Stiffe 26. Jar sehr vbel fürgestanden/gehuret/gebuet/gefressen vnd gefossen/vnd als in sein Thumprobst/Herr Egbert von Hanensee darum straffet / beschuldiget er denselben/ als solt er den Landfrieden gebrochen haben / lies in zum steurwald in den Thurm setzen/darinnen er nach zweyn Jaren/elendiglich starben vnd verderben mußte. Er hat durch

durch hülffte Herzog Heinrichs von Braunschweig das Schloß Treden unter Wingersburg gelegen/davon seinem Stifte offte grosser schade geschehen war/zu grunde zerbrochen. Vnd dieweil er ein stolz vbermätiges vnd hürisch leben fñret/haben sich die benachbarten Fürsten/nemlich der Erzbischoff von Cöllen/der Erzbischoff von Magdeburg/der Bischoff von Halberstadt/vnd alle Herzogen von Braunschweig vnd Lüneburg/ gegen ihn verbunden/vnd drey Jar nacheinander mit Krieg in sehr hart angegriffen. Da hat er im Jar 1422. den streit für Grunde oder Grune verloren/so ist auch sein voldt ohne das zweymal/eins in der Affeburger Gerichte/ vnd zum andern für Osterwick in die flucht geschlagen. Vom streit für dem Schloß Grune/ welchen Herzog Wilhelm der Elter von Braunschweig ritterlich gewonnen/ist in der Braunschweigischen Chronicken weitläufftiger gehandelt worden. Kurz für seinem tode/hat Bischoff Johannes von Hildesheim/Bischoff Magnum von Camin/der ein geborner Herzog zu Niedersachsen gewesen/zu einem Coadiutor angenommen/vnd ist vnlängst darnach gestorben/ als man zelet nach Christi geburt 1424. an S. Pancratij tage/vnd ward im Thumb zu Hildesheim vnter der Kronen zu der Erden bestattet/vnd sein Coadiutor an seine stad widerumb zu einem Bischoff erkoren.

Von Herzog Magno zu Sachsen dem 40. Bischoff zu Hildesheim.

Herzog Magnus zu Niedersachsen war vorhñ (wie gemelt) ein Bischoff zu Camin gewesen/vnd nach absterben Bischoff Johannis zu Hildesheim/ dessen Coadiutor er auch gewesen war/ist er zu Hildesheim eintrectlich zum Bischoff erkoren worden/vnd hat dem Bisthumb fürgestanden 27. Jar. Er hat Grune zu dem Stifte gebracht/vnd dieweil er auch Herzog Wilhelm den Eltern von Braunschweig getrewlich beystund/wider die von Braunschweig/vnd seinen Bruder Herzog Heinrich/von dem er schendlich war betrogen worden/hat im obgedachter Herzog Wilhelm/die Stad Hameln halb/vnd die Herrschaft Homburg halb/darinnen der Löwenstein gelegen/zu dem Stifte Hildesheim geschenkt. Als nun Bischoff Magnus zu hohem alter gekommen war/hat er H. Bernharden von Lüneburg zu einem Coadiutor angenommen/vnd ist vnlängst darnach gestorben/Im Jar nach Christi vñsers Herren seligen geburt 1452. Er ligt im Thumb zu Hildesheim für der Lauffe begraben. Bey dieses Bischoffs Magni zeiten/ist das Rathhaus im Stedlein Grunow gebawet worden/als man zelet nach Christi geburt 1435.

Von H. Bernharden von Lüneburg dem 41. Bischoff.

Bernhard von Gottes gnaden Herzog zu Braunschweig vnd Lüneburg/ Herzogen Friderichs von Lüneburg Son/ein streitbar manlicher junger Held/ward nach absterben Bischoffs Magni/ dessen Coadiutor er gewesen war/an seine stat/zu einem Fürsñnder des Stiffts Hildesheim angenommen/vnd regleret dasselbe in eines Administratoris weise/6. Jar/vnd war daneben auch ein regierender Fürst des Landes Lüneburg/weil sich sein Herr Vater Herzog Friderich ganz zu der ruhe begeben hatte. Er geriet mit seinem Herren Vettern Herzog Wilhelm den Eltern von Braunschweig in grosse zwiespalt. Denn dieweil etliche Thumherren Sanct. Blasij Stifte von Braunschweig/etliche zins vnd gñlden auff der Salzspannen zu Lüneburg hatten/die inen die Salzjunker vorenthielten vnd nicht mehr wolten folgen lassen/haben die Thumherren Herzog Wilhelm den Eltern vmb hñlffe angeruffen: Herzog Bernhard aber/von Lüneburg/Administrator zu Hildesheim/ist denen von Lüneburg bezeugen/vnd haben also beide theil einander feñdlich angegriffen/wie in der Braunschweigischen vnd Lüneburgischen Chronica solches weitläufftiger erklert wird. Bey dieses Herzogen Bernhards Administratoris zu Hildesheim zeiten/ist die Kirche im Stedlein Grunow anfanglich gebawet worden/als man zelet nach Christi geburt 1455. vnd haben die zweyen Mñner Hans von Ammensen vnd Heinrich Eoch/die vielleicht das mal alter Leute vnd Diacon der Kirchen gewesen/den ersten Stein daran gelegt. Hieraus sihet man/das das stedlein Grunow nach seiner ersten Fundation vnd erbauung/fast in hundert jar keine eignen Kirche gehabt/sondern die Leute sind hinaus gegangen/in die Kirche des Dorffes Leie/die noch heutiges tages sñhet/Item in die Kirchen des alten Dorffes Empen/die für wenig Jaren als man zelet 1544. erst ist widergenommen worden.

Vom Stifte Hildesheim.

Herkzog Bernhard aber/ Administrator zu Hildesheim/ war ein frölicher junger Herr/ der mehr lust zu den H. Ehestand gehabt/ weder zu der Geistlichkeit/ sohe im derwegen ein schönes Jungfrawlein aus/ nemlich Wechtilden/ des Graffen von Schowenburg tochter/ vnd verieret dieweil die Pfaffen zu Hildesheim also/ das sie Gott danketen/ das sie seine wider los wurden/ gaben im eine summa geldes/ das er resigniren möchte/ vnd er wolt an seine stat/ Graff Ernsen von Schowenburg/ obgedachter Jungfrawen Wechtilden/ hien Bruder/ solches ist geschehen/ anno 1459. H. Bernhard aber/ hat nach seiner Resignation mit Frau Wechtilden seiner Gemahl/ fünfß Jar im Ehestand gelebet/ vnd die zeit vber dem Land Lüneburg sehr wol fargestanden/ Ist zulezt im Jar 1464. ohn Erben gestorben/ vnd seine nachgelassene Widwen/ hat Herkog Wilhelm der Elter von Braunschweig hernach wider zur Ehe genommen.

Von Graff Ernsen von Schowenburg dem 42. Bischoff

Graff Ernst von Schowenburg/ ist zwölf Jar des stiftes Hildesheim Administrator gewesen/ vnd im letzten Jar seiner Regierung/ ist er mit den Herzogen von Braunschweig in eine Fehde geraten/ davon das Stifte Hildesheim grossen schaden gelitten. Am abend Petri vnd Pauli anno 1470. ward das Schloß Schladen Elawenberg von Belthem abgewonnen/ vnd darnach an Liechemessen abend/ hat Elawenberg von Belthem das Schloß Herpel Hansen von Belthem wider abgewonnen. Herkog Friderich von Braunschweig/ H. Wilhelms des Eltern Son/ zog feindseliger weise in das Gerichte Lowenstein/ vnd verheret dasselbe mit Schwert vnd Fehr. Bischoff Ernst aber/ von Hildesheim/ zog widerumb in das Land Braunschweig vber die Leine/ vnd verwüstet da widerumb an die 20. Dörffer. In solcher Fehde ward Bischoff Ernst schnellig krank/ starb auch eilend hinweg/ das er das Sacrament in seinem letzten nicht empfangen konte/ vnd ward zu Hildesheim im Thumb bey S. Peters Altar für der Sacristey zu der Erden bestatet. Im Jar nach Christi Geburt 1471.

Von Henningo dem 43. Bischoff zu Hildesheim.

Herr Henning vom Haus Thumdechent zu Hildesheim/ ward nach tödlichem abgange Bischoff Ernses von dem grösssten teil des Capitels zu einem Bischoff erkoren/ ward auch vom Pabst zu Rom confirmirt. Dagegen aber das ander vnd minder teil des thumbcapittels/ haben Landgraff Herman von Hessen Thumbherren zu Eöllen/ zu einem Bischoff postuliret/ derselbe kam auch in das Stifte Hildesheim/ als er aber sahe/ das ein solche zwispalt da war/ resignirt er also bald/ zog wider gen Eöllen/ vnd ist daselbst hernach ein Erzbischoff vnd Eurfürst worden. Solches verdros Herren Egberten von Wenden/ Thumprobst zu Hildesheim/ vnd den andern Pfaffen/ die Bischoff Henningen vom Haus zuwider waren/ sehr vbel/ vnd erwelten H. Balthasarn von Meckelnburg zu einem Administrator oder Vorstender des Stiftes Hildesheims/ denn dieweil er noch sehr Jung von Jaren war/ konte er nicht Bischoff sein. Hieraus entsand ein schwerer Krieg/ der wiet drey ganzer Jar/ vnd in solchem Kriege/ haben H. Wilhelm der Elter von Braunschweig/ vnd desselben Son/ Herkog Friderich/ Item Bischoff Bartold von Verden/ vnd die Stedte Hildesheim vnd Hannover/ Bischoff Henningen getrewlich beygestanden. H. Balthasar aber von Meckelnburg/ der vermeinte Administrator/ enthielt sich mit dem Thumprobst auff dem Schloß Peyne. Die von Hildesheim belagerten den Steintwald sehr freestiglich. Es kam aber Herkog Balthasar mit 500. Pferden aus dem Land Meckelnburg/ vnd vermeint die von Hildesheim/ von dannen zutreiben/ er ward aber so höflich empfangen/ das er das Hasenpanier auffwerffen vnd dauon fliehen muste/ da zog er wider heim ins Land Meckelnburg/ kam nimmer wider/ vnd begerte kein Administrator ferner zu sein. Zulezt ward der Krieg im Jar 1474. beygelegt vnd vertragt/ vnd blieb Henning vom Haus/ dem die von Hildesheim das Haus Stewrtwald/ dauor sie ein ganz Jar gelegen/ vnd es zum Gehorsam bezwungen/ vberantwortet vnd eingegeben haben/ ein mechtiger Bischoff des ganzen Stiftes Hildesheim. Er hat die newen halbe des Thumbs zu Braunschweig gewahet/ vnd als er nach gethaner Fehde noch 7. jar in alles aber 10. jar regirt/ vnd zu zimlichen hohen alter kommen war/ resignirt er dem Stifte Hildesheim/ vnd übergab es mit verwilligung des thumbcapittels/ Herrn Bartolden Bischoffen zu Verde/

der im zur zeit seiner widerwertigkeit getrewlich beygestanden/ vnd behältlich gewesen. Er selbst aber Bischoff Henning/ hielt sich hinfort in der Kirchen zu Hildesheim/ als ein ander Thumbherr/ vñ ward daselbst nach seinem tödlichen abgang in die Sacristei begraben.

Von Bartoldo dem 44. Bischoff zu Hildesheim.

Bartolus ein geborner Edelman von Landesberg/ Bischoff zu Verden/ ist anno 1481. auch Bischoff zu Hildesheim worden. Als er die Stad Hildesheim seines gefallens schazten wolt/ entstand daraus ein schedlicher Krieg/ der zwey ganzer Jar geweret/ von welchem Kriege in der Braunschweigischen Chronica weitläufftiger ist gehandelt worden/ vnd one not an diesem ort zuwiderholen. Als nun Bischoff Bartold dem Stifte Verden/ 33. jar/ vnd dem Bisthumb Hildesheim 21. jar fürgestanden/ starb er auff dem schlos Rotenburg im stifte Verden/ als man zelet nach Christi geburt 1502. am abend der auffstart Christi/ vnd ward gen Verden geführt/ vnd daselbst in den Thumb begraben. Im succedit im stifte Verden H. Christoff von Braunschweig/ H. Heinrichs des Eltern Son/ welcher gestorben ist anno 1558. vnd seinem Bruder Herzog Georgen von Braunschweig/ der auch ein Bischoff von Minden gewesen/ im selbigen stifte Verden/ zu einem Successore verlassen.

Von Herzog Erich zu Niedersachsen dem 45. Bischoff zu Hildesheim.

Erich ein geborner Herzog von Sachsen/ Engern vnd Westphalen/ Thumbherr zu Cöllen/ ward nach tödlichem abgange Bischoffs Bartholdi anno 1502. in den heiligen Pfingsten zu Hildesheim vom Thumcapittel zu einem Bischoff erwelet/ kam darnach am ende des Jars nach Weinachten gen Hildesheim/ vnd hielt im nehestfolgenden 1503 jar daselbst eine fröliche fastnacht/ denn er war ein junger frölicher Herr/ als er aber das Bisthumb geschazet/ vnd eine gute Bartschafft/ an silber geschir/ Kleinodien/ vnd andern schönen Gaben (die im verchret worden) empfangen/ raffelt er alle gute Schincken auff dem Steurwald zusammen zog wider dauon/ resignirt dem Bisthumb/ vnd vbergab es seinem Herren Bruder Herzog Johansen/ als er nur ein Jar zu Hildesheim ein Bischoff gewesen war. Hernach ist er anno 1508. ein Bischoff zu Münster worden/ da er auch vmb das Jar nach Christi geburt 1522. gestorben.

Von Johanne Herzog zu Niedersachsen dem 46 Bischoff.

Johannes der vierde des Namens/ Bischoff zu Hildesheim/ ein geborner Herzog von der Löwenburg/ zu Nider Sachsen/ Engern vnd Westphalen/ ist mit bewilligung des Thumcapittels/ als im sein Herr Bruder Bischoff Erich das Bisthumb vbergaben/ ein Bischoff zu Hildesheim worden/ als man zelet nach Christi Geburt 1504. vnd ist im selbigen Jar an S. Ostwalds abend zu Hildesheim eingeritten. Dieser ist eben derselbige Bischoff/ der im Jar nach Christi geburt 1519. an S. Petri vnd Pauli abend/ Herzog Erichen den Eltern von Braunschweig/ vnd desselben Herren Vetteren Herzog Wilhelmu/ auff der Soltawer Heide gefangen/ vnd die Blutsfahnen zu ewiger gedechtnis im Thumb zu Hildesheim hat auffhengen lassen. Aber Herzog Erich kam bald wider los/ vnd griffen darnach die zween Herren Vetteren/ H. Erich der Elter/ vnd Herzog Heinrich der Jünger/ beide Herzogen von Braunschweig/ Bischoff Johannem von Hildesheim/ der von wegen seines vnghorsams durch Carolum quintum Römischen Keyser/ in des Reiches acht erkleret war/ dermassen wider an/ im Jar 1521. das er inwendig zween Jaren/ durch obgenandte zween Braunschweigische küne Löwen/ seines gangen Bisthumbs beynahe beraubet ward/ denn die Herzogen von Braunschweig namen alles weg/ vnd lieffen ihm nur drey Schloßer/ nemlich Peyne/ Steurwald vnd Marienburg zusamt der Stad Hildesheim/ sind auch mit den Schloßern vnd Siedten/ die sie dem Bischoff Nitterlich abgewonnen hatten/ von Keyser Carolo dem fünfften belehnet worden. Der elende Bischoff Johannes von Hildesheim/ der sein Stifte in sodanen grossen mercklichen schaden geführt/ hat vber fünf Jahr nach geschener Fehde/ dem Stifte Hildesheim resignirt/ vnd dasselbe Herren Valthasarn Mercklin Doctor/ Keyfers Carols des 5. Viccanslern/ vbergaben/ Montages nach Misericordias Domini/ anno 1527. der hoffnung/ derselbe solte das verlorne Stifte wider zusammen bringen. Er selbst aber/

Vom Stifte Hildesheim.

Bischoff Johan von Hildesheim / ritt zu seinem Herren Bruder Herzog Magnus
 zu Lauenburg da er noch anno 1546. im leben gewest / vnd vnlängst hernach des orts
 wird gestorben sein.

Von Balthasar Mercklin dem 47. Bischoff zu Hildesh.

Balthasar Mercklin Doctor / Keyfers Caroli des fünfften Vice Cansler / aus dem
 städlein Baldkirchen Constinger Bisthums bürtig / also im wie gemelt Bischoff Johan
 das Stifte Hildesheim auffgetragen / ist er des nehestfolgenden Jars 1528. Freitags nach
 Martini zum Steurwald ankommen / die possession des Bisthums einzunehmen vnd gab
 den Pfaffen gute geschmierte wort / ob er sie aber von Herzen gemeinet habe / davon ist
 bey ihnen selbsts gros zweiffel / als er aber eine statliche verehrung empfangen an silber Ge-
 schir / vnd statlichen Elnodien / ritt er nach fünff oder sechs tagen / wider zum lande hin-
 aus / kam auch nimmer wider / nam sich auch des Stiffes sachen weniger denn nichts an.
 Im Jar 1530. als Keyser Carl den gemeinen Reichstag zu Augspurg hielt / schicket das
 thumcapittel 2. Thumbherren / vnd die von Hildesheim iren Herren Bürgermeister Hans
 von Wildenfeur dahin / das sie bey Keyserlicher Maiesiet vnd irem Bischoff / die sachen
 ihres Bisthums besordern möchten / ob dieselben wol allen müglichen fleis angewand /
 haben sie doch weniger denn nichts ausgericht / ohn das allein der Bürgermeister Hans
 Wildenfeur / von Keyser. Maiesiet zu Inbruck zu Ritter geschlagen / vnd in grossen ehren
 gehalten worden. Des nehestfolgenden Jars ward Bischoff Balthasar zu Trier krank /
 vnd starb da auff den heiligen Pfingstag / vnd ward zu S. Simon im Stifte daseibst zu
 der Erden bestatet / als man zelet nach Christi vnsers Herren Geburt 1531. als er drey
 Jar zu Hildesheim ein Bischoff gewesen war.

Von Graff Otten von Schowenburg / dem 48 Bischoff zu Hildesheim.

Otto der dritte des Namens / ein Junger Herr von siebenischen Jaren / ward aus an-
 fodderung Keyserlicher Maiesiet vnd Graffen Wilhelms zu Nassow / anno 1531. am tage
 S. Panthaleonis / von dem ganzen Thumcapittel zu Hildesheim / zu einem Administras-
 tor erkoren / konte aber von wegen seiner Jugend nicht consecrirt werden / lies auch sechs
 ganzer Jar hindurch / das er die confirmation auch nicht erlangen thet. Also blieb das
 elende verderbte stifte Hildesheim ohn Heubt / zuletzt hat Paulus der dritte des Namens
 Pabst zu Rom / dem Thumcapittel zu Hildesheim ernstlich befohlen / das sie den Jungen
 Herren Graff Otten von Schowenburg solten gewehren lassen / vnd einen andern an
 seine stat / zum Bischoff erwelen / solches geschah im Jar 1537.

Von Valentino dem 49. Bischoff zu Hildesheim.

Valentinus von Etheleben ein geborner Edelman / vnd Doctor in Geistlichen Rech-
 ten / war zugleich ein Thumbherr / zu Frankfurt / Meins / Magdeburg vnd Hildesheim /
 vnd ward Sontages nach Michaelis Archangeli / von dem Thumcapittel zu Hildesheim
 zum Bischoff erkoren / im Jar nach Christi geburt 1537. zog auch also bald in eigner Per-
 son gen Rom / vnd lies sich vom Pabst consecriren vnd confirmiren. Des nehestfolgen-
 den 1538. Jars / ist er am 23. tage des Monats Maij zu Hildesheim eingeritten. Bey
 dieses Bischoffs zeiten / hat die Stad Hildesheim die reine gesunde Lehr des heiligen Eu-
 angelii angenommen / welches ihm zwar nicht ein geringes verdrossen / auch bey Keyser-
 licher Maiesiet zum hefftigsten darüber geklaget / hat doch gleichwol das Werck / wol es
 aus Gote war / nicht dampffen können. Dieser selbige Bischoff hat auch vom Pabst zu
 Rom sententiam diffinitiuam wider die Herzogen von Braunschweig / von wegen des
 gewonnenen vnd eroberten stiffs zuwegen gebracht / auch den handel im Keyserlichen Es-
 mergericht anhengig gemacht. Er starb im Jar 1551 vnd ward zu Meins im Warfuf-
 ser Kloster begraben / als er dreisichen Jar / sieben Monat / vnd zwelff tage zu Hildesheim
 war ein Bischoff gewesen.

Von Herzog Friderichen von Holstein / dem 50. Bischoff zu Hildesheim.

Friderich ein geborner Herzog zu Holstein/vnd Thumbherr des stiftes zu Eöllen ward von Thumcapittel zu Hildesheim zum Bischoff erkoren anno 1551. Sonnabendes nach Michahis/welcher war der dritte tag Octobris / vnd ist zu Hildesheim eingeritten anno 1554. am 16. tage Septemb. vnd auff nehestfolgenden Lamberi tag/nam er die Possession ein im Thumb. Die ganze Stad Hildesheim ward erfreuet/vnd vbergaben im das haus Poyne/er blieb auch zu Hildesheim his an den nehesten Fastelabend des 1555. Jares / da ritt er wider nach dem Lande Holstein / daselbst ist er des nehestfolgenden Jars/als man zelet von Christi vnsers Herren Geburt 1550. am abend Simonis vnd Judae/zu Schleswick gestorben/vnd in der Thumbkirchen daselbst begraben worden / als von seiner ersten Election fünf Jar/vnd von seiner einreitung zwey Jar verlauffen waren.

Von Burckhardo von Obergen dem 51. Bischoff.

Burckhardus von Obergen/ ein Thumbdecent zu Hildesheim/ward nach dem edlichen abgange Herzogen Friderichs von Holstein/im Jar 1556. widerumb zu einem Bischoff zu Hildesheim erkoren/hat daselbst in die 16. Jar/ ein sein stilles vnd Friedsames Regiment geführt/ist zulezt im Jar 1573. am 23. tage Februarij/ des morgens vmb vier Uhr gestorben/vnd vnlangst darnach am 27. tage Februarij/in den Thumb zu Hildesheim begraben.

Von Herkog Ernst von Beyern/dem 52 Bischoff.

Ernestus ein geborner Herzog von Beyern / Bischoff zu Freisingen/ward im Jar 1573. am 7. tage Martij/vmb eilff Uhr kurz für Mittag/ vom Thumcapittel zu Hildesheim/zu einem Bischoff daselbst erwehlet / vnd regieret noch heutiges tages/ ist daneben ein Administrator des stifts Lüttich / Im Jahr 1583 als Gebhardus Truchsee/ Erzbischoff/ vnd Churfürst zu Eöllen / darumb das er sich in den heiligen Ehestand begeben/ vom Pabst Gregorio decimo tertio/ aller seiner Wirden vnd Herrlichkeiten entsetzt / ist obgedachter Herzog Ernst von Beyern/Bischoff zu Hildesheim/ von eilichen Thumherren zu Eöllen / daselbst zu einem Erzbischoff vnd Churfürsten erwelet worden/ darüber noch heutiges tages/ zwischen beiden Churfürsten im selbigen stift/ ein elender blutiger Krieg geführt wird/der liebe Gott/wolle gnediglich Frieden verleihen / vnd dem leidigen Satan/der da ist ein vrsacher aller zwiespalt/krieges vnd Blut uergießens streuen vnd weren/vnd seine liebe Kirche gnediglich erhalten/Amen.

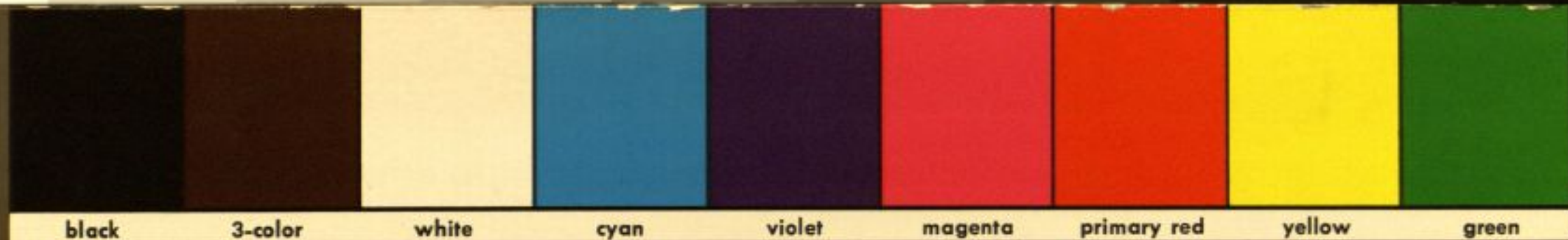




KODAK GRAY SCALE



C	Red-Filter Negative	Cyan Printer	M	Green-Filter Negative	Magenta Printer	Y	Blue-Filter Negative	Yellow Printer
----------	---------------------	--------------	----------	-----------------------	-----------------	----------	----------------------	----------------



KODAK COLOR CONTROL PATCHES

These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.

